

BBC



**Braunschweiger
Billard Club von 1924 e.V.**

Jasperallee 42, 38102 Braunschweig - Tel.: 0531-347639 - WWW.billard-bbc-bs.de

100 Jahre

Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.

Geschichte eines Karambolage-Billard-Clubs



© Georg Wittwer

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsschutzgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung im Internet und in elektronischen Systemen.

Braunschweig, März 2024



Inhaltsverzeichnis

Grußworte

Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister	6
Juliane Krause, Bezirksbürgermeisterin Stadtbezirk Östliches Ringgebiet.....	7
André Kwiatkowski, Präsident LandesSportBund Niedersachsen e. V.....	8
Otto Schlieckmann, Präsident Stadtsportbund Braunschweig e. V.....	9
Enrico Wahle, Präsident Deutsche Billard-Union e. V.....	10
Silke Mahlfeld, Präsidentin Billard Landesverband Niedersachsen e. V.....	11
Jost-Martin Schulz, 1. Vorsitzender Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.....	12

Chronik

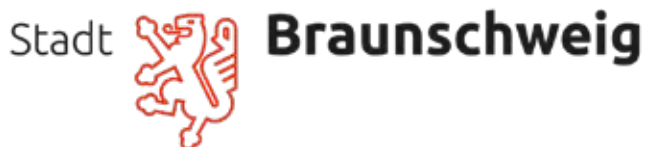
Die Anfangsjahre des Klubs bis 1928.....	14
1929 - Fünffähriges Jubiläum und Deutsche Meisterschaft in Braunschweig	18
1933 bis 1945 – Billardsport während der nationalsozialistischen Diktatur	19
1945 bis 1954 – Nachkriegszeit und 30-jähriges Jubiläum des Braunschweiger Billard-Clubs	21
Umzug in ein neues Klubheim im Südflügel des Stadtparkrestaurants (1957) und die 1960er Jahre	24
Die 1970er Jahre und der letzte Umzug in den Nordflügel des Stadtparkrestaurants	27
Die 1980er – Der BBC im Aufschwung	30
Die 1990er Jahre – Der BBC im Kunststoßfieber	35
Der BBC im 21. Jahrhundert – Die ersten 15 Jahre.....	40
Der BBC von 2015 bis 2024 – Der Club wird 100 Jahre.....	44
Geschichte eines Karambolage-Billard-Clubs von Georg Wittwer	49
Literaturverzeichnis.....	50

Anhang

I. Vorsitzende des Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.....	51
II. Grundregeln des Karambolage-Billards.....	52
III. Wichtige Begriffe für die Wertung bei Turnieren im Karambolage-Billard	52
IV. Disziplinen beim Karambolage-Billard.....	52



Foto: Daniela Nielsen/Stadt Braunschweig



In diesem Jahr feiert der Braunschweiger Billard-Club (BBC) von 1924 e. V. sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Jubiläum übermittle ich den Mitgliedern im Namen der Stadt Braunschweig, aber auch persönlich, meine herzlichen Glückwünsche.

Der BBC ist in seiner Geschichte seinen Wurzeln treu geblieben und dürfte wohl der einzige und älteste aktive reine Karambolage-Billardverein in Niedersachsen sein, nachdem die anderen Traditionsvereine inzwischen mit Poolbillard- und Snooker-Vereinen fusioniert haben. Die Anfänge des Billardspiels in Braunschweig liegen vermutlich in Cafés, in denen zu Beginn des 20. Jahrhunderts häufig Billardtische standen: Treffpunkt für Männer aus dem Besitz- und Bildungsbürgertum, um ihrem Hobby nachzugehen. Um sich aber auch am nationalen und internationalen Billardsport mit seinen Turnieren und Meisterschaften beteiligen zu können, gründeten dann begeisterte Spieler in unserer Stadt den Braunschweiger Billard-Club und schlossen sich dem Deutschen Amateur-Billard-Bund an.

Schon bald wurde der BBC zu einem angesehenen Mitglied in der Gemeinschaft des organisierten Billardsports in Deutschland und zu einer wichtigen Billardbastion im Norden. Die Bedeutung des Braunschweiger Clubs zeigte sich etwa darin, dass mindestens dreimal Deutsche Meisterschaften in verschiedenen Billard-Disziplinen in Braunschweig ausgetragen wurden. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des BBC fanden zwei Grand-Prix-Turniere im Kunststoß in Braunschweig statt, einer besonders spektakulären Disziplin des Billards. Auch die Stadt erkannte die Bedeutung solcher Veranstaltungen und stiftete Ehrenpreise für die Sieger und lud 1976 die Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft zu einem Empfang ins Rathaus ein.

Das Renommee des Braunschweiger Billard-Clubs wurde in den letzten Jahrzehnten auch dadurch unterstrichen, dass immer wieder Spieler der internationalen Spitzenklasse ihr Können öffentlich demonstriert und zudem Trainingsstunden für den Verein gegeben haben. Exemplarisch genannt seien der 33-malige Weltmeister Raymond Ceulemans aus Belgien, der mehrfach den BBC besuchte und 1991 das Publikum in der Stadthalle begeisterte, und der niederländische Welt- und Europameister Dick Jaspers, der zweimal das Training der BBC-Spieler leitete.

Einige Mitglieder des Braunschweiger Billard-Clubs haben an Deutschen Meisterschaften teilgenommen – einem Spieler gelang es sogar, eine Bronzemedaille zu erringen. Zudem nehmen Mitglieder des Vereins in verschiedenen Leistungsgruppen und Disziplinen an den niedersächsischen Meisterschaften teil und absolvieren Wettkämpfe in der hochklassigen Mehrkampf- oder der Dreibandliga. Aber auch Freizeitspielerinnen und -spieler jeden Alters sind beim BBC willkommen – kann Billard doch bis ins hohe Alter gespielt werden.

Bleibt mir abschließend nur, dem Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V. viele weitere erfolgreiche Jahre zu wünschen, damit Braunschweig das bleibt, was es seit Jahrzehnten ist: Eine sportbegeisterte Großstadt, die allen Bürgerinnen und Bürgern wohnortnah ein vielseitiges Sportangebot bietet.

Dr. Thorsten Kornblum
Oberbürgermeister

Sehr geehrte Mitglieder des Braunschweiger Billard-Clubs,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Bezirksbürgermeisterin des Östlichen Ringgebiets gratuliere ich dem Braunschweiger Billard-Club von 1924 zu seinem 100. Jubiläum. Dieses besondere Ereignis markiert nicht nur ein Jahrhundert des Engagements und der Leidenschaft für den Billardsport, sondern auch eine lange Verbindung zu unserem Stadtbezirk, auf die wir stolz sind.

Das Östliche Ringgebiet ist zweifellos einer der attraktivsten Stadtbezirke Braunschweigs. Noch heute verfügt es über eine ausgezeichnete Infrastruktur: Immer noch gibt es viele kleine Gewerbetreibende sowie eine vielfältige Gastronomie und Kneipenszene. Das Kulturzentrum Brunsviga lockt nicht nur Besucherinnen und Besucher aus ganz Braunschweig, sondern weit darüber hinaus an. Genannt werden müssen auch die unmittelbar angrenzenden Parkanlagen sowie die zahlreichen Kleingartenvereine als grüne Lungen des Bezirks.

Eine besondere Rolle kommt im Östlichen Ringgebiet dem Sport zu. Das Östliche Ringgebiet ist Heimat so renommierter Sportvereine wie dem Braunschweiger Sport Club Acosta im attraktiven Konrad-Koch-Stadion und der Freien Turnerschaft im Prinzenpark. Sie bilden das Herzstück des sportlichen Treibens, das der Polzeisportverein Braunschweig mit seinem vielseitigen Angebot im Bereich des Breitensports hervorragend ergänzt.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Bezirkssportanlage Franzses Feld befindet sich unser Jubilar. Der Braunschweiger Billard-Club mit seinen Mitgliedern ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft – und natürlich des Leistungs- und Breitensports. Offen für alle, trägt er maßgeblich zur Vielfalt des Sportangebots in unserem Stadtbezirk bei.

Auch deshalb unterstützt der Stadtbezirksrat Östliches Ringgebiet das Vereinsjubiläum gerne im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die Werte Fairplay, Teamgeist und Engagement, die der Club verkörpert, sind ein Gewinn für uns alle. Mein besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle den Mitgliedern des Vorstandes, die mit großem Enthusiasmus das Vereinsleben geprägt haben und prägen – ohne ihr Wirken wären weder der Spielbetrieb auf diesem hohen Niveau noch der Breiten- und Freizeitsport möglich.

Ich wünsche dem Braunschweiger Billard-Club in den kommenden Jahren weiterhin viel Erfolg bei Landesmeisterschaften und Wettkämpfen in den verschiedenen Disziplinen – leistet der Verein doch einen wertvollen Beitrag für das vielfältige Leben in unserem Stadtbezirk.

In diesem Sinne wünsche ich den Mitgliedern des BBC sowie ihren Gästen eine wundervolle Jubiläumsfeier und freue mich auf viele weitere gemeinsame Jahre und Erfolg.



Mit herzlichen Grüßen

Juliane Krause
Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks Östliches Ringgebiet

Grußwort 100 Jahre Braunschweiger Billard Club

Hannover, 14. Dezember 2023

Liebe Sportbegeisterte,

Ein volles Jahrhundert besteht der Braunschweiger Billard Club jetzt. Das ist eine eindrucksvolle Zeitspanne, die nicht nur die Beständigkeit und Kontinuität dieses Vereins unterstreicht, sondern auch das Engagement, die Leidenschaft und die Hingabe der Mitglieder, die im Laufe der Jahre dazu beigetragen haben, dass der Braunschweiger Billard Club zu dem geworden ist, was er heute ist - eine Institution des Sports und ein Stück gelebte Tradition.

Billard ist nicht nur ein Spiel, sondern eine Kunst, die Präzision, Strategie und Konzentration erfordert. In Ihrem Verein sind diese Fähigkeiten auf hohem Niveau kultiviert worden. Sie sind nicht nur Sportlerinnen und Sportler, sondern auch Botschafterinnen und Botschafter einer faszinierenden Disziplin, die Geschicklichkeit und Taktik miteinander vereint.

Die Geschichte des Vereins spiegelt auch die Entwicklung des Billardsports insgesamt wider - von den Anfängen in den goldenen 1920er Jahren bis hin zu den Herausforderungen und Erfolgen der Gegenwart. Sie haben nicht nur die Höhen, sondern auch die Tiefen miteinander geteilt und sind als Gemeinschaft daran gewachsen.

Die Herausforderung des demographischen Wandels, der sich derzeit viele Vereine stellen müssen, ist sicher auch beim Braunschweiger Billard Club ein Thema, aber ich bin mir sicher, dass Sie es schaffen werden, künftig mehr junge Menschen von dieser besonderen Sportart begeistern zu können.

Ich wünsche Ihrem Verein, dass er auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin ein Ort der Begegnung, des Sports und der Freude ist. Viel Erfolg, Gesundheit und Freude bei allem, was Sie in der Zukunft unternehmen werden.

Seien Sie sich sicher: Der LandesSportBund Niedersachsen wird dabei stets an Ihrer Seite sein.

André Kwiatkowski

Präsident, LandesSportBund Niedersachsen e.V.





StadtSportbund
Braunschweig e.V.

Grußwort

Zu den aktuell über 68.000 Sportlern in der Stadt Braunschweig gehören auch etwa 200 Billardspieler. Innerhalb der rund 1.200 Billardsportler im Niedersächsischen Landesverband befinden sich nur um 150 Spezialisten des Karambols. Es ist dabei festzustellen, dass der Braunschweiger Billard-Club e.V. von 1924 mit seinen stetig knapp 50 Mitgliedern als einziger Sportverein der Stadt die Spielvariante Karambol aufrechterhält und damit fast ein Drittel des gesamten Landeskaders anbietet.

In historischer und idyllischer Lage treffen sich die Akteure regelmäßig am Prinzenpark, um die Jahrhunderte alte Tradition des Billards in sportlichem Mantel auszuüben und sich dadurch zu verbessern. Die Wettkämpfe der Besten im Billard ziehen seit langem Zuschauer in Zahlen an, die sich viele andere Sportarten wünschen würden.

Der Billardsport ist nur ein kleiner aber doch wichtiger Baustein in der breiten Angebotspalette der Sportvereine unserer Sportstadt. Entschleunigung im Alltag und konzentrierte präzise Beschleunigung der 3 Bälle auf dem Tisch scheinen sich dabei ideal zu ergänzen.

Der gesellschaftliche Wert unserer weitgehend ehrenamtlich gestützten Solidargemeinschaften „Sportverein“ wächst stetig. Unser vorbehaltloses Miteinander innerhalb sportlicher Regeln sowie die sportliche Fairness machen uns immer wieder zum idealen Partner bei der Bewältigung gesellschaftspolitischer Aufgaben. Sport tut eben allen immer gut.

Eine solche Gemeinschaft 100 Jahre durch Höhen und Tiefen zu tragen, dabei sportliche Ziele zu verwirklichen und stets das Wohl der Mitglieder im Auge zu haben, das bedarf eines erheblichen finanziellen und vor allem persönlichen Engagements vieler helfender Hände.

Im Namen des Präsidiums des StadtSportbundes Braunschweig und auch persönlich danke ich daher allen, die für ihren Verein wirken oder gewirkt haben und gratuliere sehr herzlich zu dem Jubiläum.

Otto Schlieckmann
Präsident

DEUTSCHE BILLARD-UNION E.V.

Präsident



Grußwort

zum 100-jährigen Bestehen des Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.

Wie die Zeit vergeht...

Einhundert Jahre gibt es den Verein nun schon! Nach dem Ersten Weltkrieg gegründet und all die Jahre mit den weltweit einschneidenden Ereignissen über den Zweiten Weltkrieg, die Wirtschaftskrise in den 70er Jahren, die Wiedervereinigung Deutschlands, ja sogar die fortschreitende Digitalisierung konnten dem Verein nichts anhaben. Er lebt und strahlt weithin über die Stadtgrenzen hinaus.

Über diesen Zeitraum mit allen Höhen und Tiefen wird hier insbesondere der Billardsport an den Karamboltischen großgeschrieben.



Einen herzlichen Gruß und die besten Wünsche zu diesem Jubiläum möchte ich im Namen der Deutschen Billard-Union aussprechen.

Es wurde immer wieder verstanden, sich durch das Ausrichten bestens organisierter sportlicher Veranstaltungen auf besondere Weise zu präsentieren. Erfolge bei Einzel- und Mannschaftswettbewerben unterstrichen die gute Arbeit noch einmal mehr!

Diese Leistungen sind nur durch einen guten Teamzusammenhalt und großem Engagement der Mitglieder zu erreichen. Ein Verein wird vor allem durch die ehrenamtlich Tätigen geprägt und getragen. Auch der Zusammenhalt unter den Mitgliedern ist ein entscheidender Faktor für die Tragfähigkeit der Vereinsphilosophie. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass der Braunschweiger Billard-Club bereits seit 100 Jahren erfolgreich besteht. Die Arbeit im Ehrenamt ist heute nicht mehr selbstverständlich und verdient deshalb ganz besondere Anerkennung. Bei allen Verantwortlichen, die sich aktiv für den Verein einsetzen und Verantwortung übernehmen möchte ich mich für ihren persönlichen Einsatz aufrichtig bedanken.

Ich gratuliere von Herzen zum 100-jährigen Jubiläum und wünsche dem Verein das Allerbeste für die nächsten Jahrzehnte und stets den Mut für zukunftssträchtige Entscheidungen. Auf die nächsten Jahrzehnte!

Enrico Wanke
Präsident



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



BUNDESWEHR





BILLARD LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Sportsfreunde,

im Namen des Billard Landesverbandes Niedersachsen e.V. sende ich Ihnen Glückwünsche zum 100. Jubiläum des Braunschweiger BC und freue mich, dass Sie Ihre Feierlichkeiten in diesem Jahr gebührend feiern können.

Der Billard-Sport ist elementarer Bestandteil der Bürgergesellschaft in Niedersachsen. Ca. 1000 Mitbürger sind hierzulande in Vereinen oder Verbänden des Billardsportes organisiert. Der Sport durchzieht alle Lebensbereiche, Kulturen und vermag mit Leichtigkeit Grenzen zu überwinden. In jedem Alter vermittelt er eine positive Kraft, die weit über das eigentliche Bewegen hinausgeht. Wie wichtig der Sport und das Vereinsleben für uns als Gesellschaft ist, hat sich insbesondere auch zu Zeiten der Pandemie in der uns die gemeinsamen Aktivitäten gefehlt haben, gezeigt.

Wenn ein Verein seinen 100. Jubiläum feiern kann, ist das vor allem ein Zeichen für ein intaktes Vereinsleben sowie für eine gute Zusammenarbeit und Kameradschaft der Mitglieder. Sie haben es 100 Jahre lang geschafft Ihre Mitglieder für den Sport und das Engagement innerhalb des Vereins zu begeistern.

Ich gratuliere den Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen des Braunschweiger BC zu dieser Erfolgsgeschichte und wünsche Ihnen für die Zukunft Ihres Vereins von Herzen weiterhin ein tolles Sportprogramm, viel gemeinsames Miteinander mit gegenseitiger Achtung und Fairness. Vor allem aber noch viele Jahre voller Spaß und Begeisterung.



Ihre

Silke Mahlfeld

Präsidentin BLVN e.V.





Grußwort des Braunschweiger Billard-Clubs von 1924 e. V.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Billardfreunde,

der Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V. bietet alles, was ein moderner Sportverein heute bieten sollte: Geselligkeit, sportliche Anstrengungen, Gesundheitsförderung, Herausforderungen, Fairness und Wettkampf!

Was er nicht bietet, sind Europapokal, Ablössummen in Millionenhöhe oder Auftritte im Privatfernsehen!

Trotzdem macht das Spiel mit den drei Kugeln und den vier Banden unglaublichen Spaß.

Und in diesem Jahr wird unser Club 100 Jahre alt!

Was als Gesellschaft von gut betuchten Herren im Kaffeehaus begann, wird heute von Menschen aller Art mit Engagement, Ehrgeiz und „Spaß an der Freude“ betrieben!

In einer sportbegeisterten und sportfördernden Stadt wie Braunschweig fühlen wir uns sehr wohl. Und das kann ruhig auch noch mal 100 Jahre so weitergehen!

Lassen Sie sich von dieser Festschrift nun in die Vergangenheit entführen.

Viel Spaß damit!



Jost-Martin Schulz

1. Vorsitzender
Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.

Die Anfangsjahre des Clubs bis 1928

Am 24. April 1924 wurde der Braunschweiger Billard-Club gegründet. Dieses Gründungsdatum wird in den Grußworten zum 30-jährigen Bestehen des Clubs in der Billard-Zeitung (Nr. 11 Mai 1954), dem offiziellen Organ des Verbandes Deutscher Billard-Amateure, genannt und in der Juniausgabe der Billard-Zeitung von 1924 wird Folgendes vermeldet:

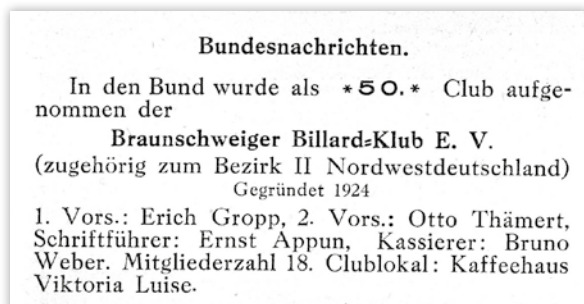


Abb. 1: Billard-Zeitung 6-7/1924

Weitere Dokumente zur Gründung fehlen jedoch und auch in den lokalen Zeitungen aus dem April 1924 ist nichts über die Gründung des Braunschweiger Billard-Clubs zu finden. In der Sportberichterstattung der Zeitungen dominierten Fußball, Handball, Hockey und Radsport, ja sogar über Kegelmannschaften wurde berichtet, nicht aber über Billard, das in der öffentlichen Wahrnehmung wohl eher als Freizeitbeschäftigung denn als Sport angesehen wurde. Außerdem bewegten andere größere Probleme die Menschen zu dieser Zeit und füllten die Spalten der Zeitungen. Die Folgen des 1. Weltkriegs waren in der noch jungen Weimarer Republik zu bewältigen. Das Superkrisenjahr 1923 mit der Hyperinflation, der Ruhrbesetzung durch die Franzosen und dem Hitlerputsch war gerade überstanden. Die Folgen dieser Krisen und die im Mai anstehenden Reichstagswahlen waren in der ersten Hälfte des Jahres 1924 Themen der Zeitungsnachrichten und das Hauptthema am Gründungstag des Braunschweiger Billard-Clubs war ein großes Zugunglück bei Bellinzona, bei dem 30 Menschen ums Leben kamen.

Aus der Rückschau allerdings war das Jahr 1924 der Beginn der wenigen relativ ruhigen Jahre der Weimarer Republik und der Beginn der „Goldenen Zwanziger Jahre“, die eine Blütezeit der Kunst und Kultur waren und einen wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland mit sich brachten, der aber schon 1929 mit der Weltwirtschaftskrise endete.

Das Billardspiel war zunächst vor allem eine Domäne des Adels gewesen. Auch der Herzog von Braunschweig hatte laut einer Anzeige aus dem Jahr 1897 einen Billardtisch gekauft und tatsächlich befand sich nach einem Bericht aus dem Jahr 1885 im Braunschweiger Schloss neben der Bibliothek ein Billardzimmer mit einem Billardtisch (Elster 1885).



Abb. 2: Zeitungsanzeige für Billardtische (Kopie: Dieter Haase)

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Billardspiel zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung des Besitz- und Bildungsbürgertums. Gespielt wurde vor allem in Cafés. In dieser Zeit wurde auch in Braunschweigs erstem Kaffeehaus aus dem Jahre 1720, dem „Großen Kaffeehaus“ in der Breiten Straße 20, Billard gespielt. Fast alle Caféhäuser im 19. Jahrhundert hatten Billardtische aufgestellt und „in Metropolen wie Berlin und München waren Billardsäle mit mehr als 40 Tischen keine Seltenheit“ in dieser Zeit (Haase 2011, 7). Und so wundert es nicht, dass das erste Clublokal des Braunschweiger Billard-Clubs ein Café war, das Café Viktoria Luise am Bohlweg Nr. 5 -7. Der Eigentümer des Cafés, Oskar Marschka, nannte es in einer Anzeige im Adressbuch von 1921 „vornehmste Gaststätte mit eigener Konditorei und Weinhandlung“, „Billard Akademie“ und „Kleinkunstbühne mit täglich zwei erstklassigen Vorstellungen“ (Bein 2023).¹

¹ Ab 1939 eröffnete das Café neu als „Börner am Bohlweg“, bekannt auch als „Konzertkaffee“. Das Gebäude des Cafés wurde im Zweiten Weltkrieg bei dem Bombenangriff der Alliierten am 14./15. Oktober 1944 vollständig zerstört.



Abb. 3: Café Victoria Luise am Bohlweg in Braunschweig

Wenn hier von Billard die Rede ist, ist die ursprüngliche Form des Billards, das Carambolage (auch Karambolage oder Karambol) gemeint, das damals und heute noch im Braunschweiger Billard-Club gespielt wird. Es wird auf einem Billardtisch ohne Löcher („Taschen“) mit drei Billardkugeln (im Fachjargon: „Bällen“) gespielt.² Das unterscheidet dieses Billardspiel entscheidend von Poolbillard, das in Deutschland erst seit der Mitte des 20. Jahrhunderts populär wurde, und von Snooker, das erst zu Beginn der 1980er Jahre nach Deutschland kam.

Der organisierte Billardsport in Deutschland war zu Beginn des 20. Jahrhunderts freilich noch jung.³ Nach einem internationalen Turnier in Frankfurt am Main war 1911 der Deutsche Amateur Billard Bund (DABB) gegründet worden (Haase 2011, 7). Aber der Erste Weltkrieg machte diese Anfänge des organisierten Billardsports in Deutschland wieder zunichte. Erst 1921 begann man mit dem Wiederaufbau des DABB unter Führung des Kölner Billardclubs und seines Vorsitzenden Robert Court, der auch Präsident des DABB wurde. In diese

ersten Jahre des Wiederaufbaus des Billardsports in Deutschland fällt die Gründung des Braunschweiger Billard-Clubs von 1924 und von Anfang an mischte der Braunschweiger Billard-Club im organisierten Billardsport mit.

Der neu gegründete Braunschweiger Billard-Club (im Folgenden auch kurz BBC genannt) wurde bald nach seiner Gründung über die Stadtgrenzen hinaus aktiv. In der Billard-Zeitung 9/1925, 239 lässt er Folgendes mitteilen:

Am 26. und 27. November ds. Jrs. trafen sich im Clublokal des Braunschweiger Billard-Clubs (Kaffee Viktoria Luise) die Billardmeister Hans Weiß, Berlin und H. Sommer, Braunschweig zu einer Cadrepartie⁴ auf 1.000 Punkte (großer Tisch) gleichauf.

Die Partie fand an zwei Abenden statt und „an beiden Abenden war eine stattliche Anzahl von Billardfreunden erschienen, die mit großem Interesse dem Spiel der Meister folgten und viel Neues gesehen und hoffentlich hinzugelern haben“. (Billard-Zeitung 9/1925, 239). Sieger der Partie wurde Weiß, der eine Höchstserie von 130 Punkten gespielt hatte, mit einem knappen Vorsprung von 49 Punkten.

Der damalige 2. Vorsitzende des Braunschweiger Billard-Clubs, Otto Thämert, suchte Kontakte zu anderen Billardclubs nicht nur im Norden wie z.B. Bremen, sondern vor allem auch zu den Clubs in den Hochburgen des Billards im Westen des Deutschen Reiches zu knüpfen, wie eine Notiz aus einer Billard-Zeitung von 1925 zeigt (s. Abb. 4).

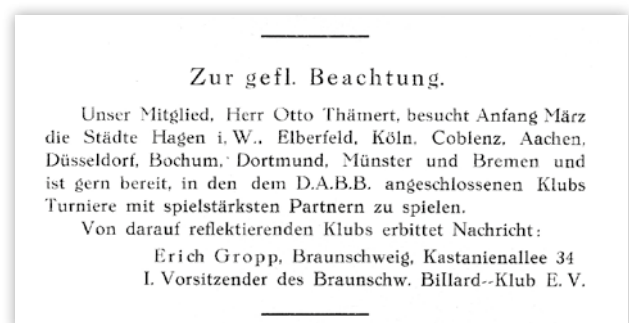


Abb. 4: Billard-Zeitung Februar 1925

² Näheres dazu im Anhang.

³ Lange Zeit mussten deutsche Billardspieler wie z.B. Albert Poensgen, der bei den ersten Weltmeisterschaften in der Zeit von 1906 bis 1911 erfolgreich war (zweimal 2. Platz, einmal 3. Platz), Mitglieder in ausländischen Billardorganisationen wie denen Belgiens, Frankreichs oder der Schweiz werden, um an internationalen Turnieren teilnehmen zu können.

⁴ Ausführungen zu Regeln des Karambol-Billard und seinen verschiedenen Disziplinen finden sich im Anhang.

1925 wurde bei der Bezirksmeisterschaft der 5. Klasse im Bezirk III des DABB Alfred Wüstefeld vom Braunschweiger Billard-Club Bezirksmeister vor Blome, Bremen (Platz 2) und Süssmann, Braunschweig (Platz 3). Und ein erster Höhepunkt für den noch jungen Braunschweiger Billard-Club: Die Bundesmeisterschaft der 3. Klasse (Großer Tisch, Cadre 45/2⁵) des Jahres 1926 fand vom 5. – 7. März in Braunschweig statt, auch wenn kein Spieler des BBC an diesem Turnier teilnahm. Die acht Teilnehmer (s. Abb. 5) spielten jeder gegen jeden ohne Vorrunde. Sieger wurde Berrisch mit fünf Gewinnpunkten, einem Generaldurchschnitt von 5,72 und einer Höchstserie von 43 Punkten⁶.

Dr. Albert Herbing berichtete über das Turnier in der Billardzeitung vom April 1926. Herbing war zu dieser Zeit einer der besten Billardspieler Deutschlands und als gebürtiger Braunschweiger ein großer Freund und Förderer des Braunschweiger Billard-Clubs.⁷ Er schrieb:

Die Vorbereitung des Turniers war vom Braunschweiger B.-Cl. vorbildlich in die Wege geleitet. Das Material im Kaffeehaus Victoria Luise war vorzüglich. [...] Sämtliche Herren haben eine Riesenleistung vollbracht, mußten sie doch täglich 3, manche sogar 4 Partien spielen. Das ist für Spieler dieser Stärke mehr als eine Anstrengung. [...] Alles in allem war es eines der schönsten Turniere, das ich erlebt habe. (Billardzeitung 4/1926, 638).

Das Turnier hatte Billardspieler aus vielen Städten weit über die Region hinaus als Zuschauer angelockt und auch der Präsident des DABB, Robert Court, war anwesend.

Nicht nur aus Hannover, Bremen und Magdeburg, sondern auch aus Köln, Düsseldorf und Hagen folgten unsere Amateure als Zuschauer den Kämpfen. (Billardzeitung 4/1926, 638).

Sogar Albert Poensgen, einer der erfolgreichsten deutschen Billardspieler dieser Zeit (s.o. Anm. 1) gab sich die Ehre und spielte am letzten

Tag des Turniers eine Partie gegen Dr. Herbing, die dieser gewann. Poensgen litt allerdings unter einer Erkältung und Herzbeschwerden und konnte daher nicht seine volle Leistung zeigen. Beendet wurde die Veranstaltung mit einer angemessenen Feier:

Am Sonntag Abend fand im deutschen Haus [Hotel in Braunschweig; d. Verf.] ein gemeinsames Abendessen mit Preisverteilung statt, die Herr Court vornahm. [...] Bei Tanz und lustigen Weisen entwickelte sich eine Stimmung, welche die Seele packte. Ein würdiger Abschluß des ganzen Turniers. Wir alle, die dabei waren, danken dem Br.B. Cl. für diese Stunden. Möge ihm sein Banner, das die Klubdamen an diesem Tage gestiftet haben, in hellstem Glanze erstrahlen. (Billardzeitung 4/1926, 638).



Abb. 5: Billard-Zeitung April 1926

Das Turnier brachte dem BBC einen so großen Zuwachs an Mitgliedern, dass der alte Spielort im Café Viktoria Luise bald zu klein wurde (vgl. Billard-Zeitung 5/1924, 17). Im Jahr 1928 zog der BBC in ein neues Clubheim, den Grotrian-Steinweg-Saal in der Breiten Straße 18, eine wahrhaft vornehme Adresse. Seit dem Ende des 18. Jahrhundert bis 1921 tagte in der Breiten Straße 18 im Hotel d'Angleterre der "Große Club", ein „geselliger Treffpunkt für Adel, Beamenschaft, Prof. des Collegium Carolinum u.

⁵ Meisterschaften wurden in dieser Zeit übrigens fast ausschließlich in der Disziplin Cadre-45/2 gespielt..

⁶ Erklärungen zu den verschiedenen Disziplinen des Karambolage-Billard und zu den Wertungen sind im Anhang zu finden.

⁷ Herbing war Abiturient des Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig (Jahrgang 1904) und Mitglied bei Eintracht Braunschweig. Er spielte allerdings 1926/27 im Billardclub von Magdeburg und ab 1928 in Hannover. Herbing war 1926, 1928 und 1929 Zweitplatzierter bei den Deutschen Meisterschaften und nahm 1929 bei der Weltmeisterschaft in Marseille teil.

die wohlhabende Kaufmannschaft“ (Camerer 1992, 92). Mitglied des Clubs war u.a. Gotthold Ephraim Lessing. Danach nutzte bis 1927 dort die Kaufmännische Vereinigung Union einen nach ihr benannten Saal, der später in Grotrian-Steinweg-Saal umbenannt wurde. Hier nun zog der Braunschweiger Billard-Club ein. In einem Artikel der Billard-Zeitung wurden sowohl die Billardtische als auch die Inneneinrichtung des neuen Klubheims in den höchsten Tönen gelobt:

In dem neuen Heim sind drei große Turnierbillards sowie zwei kleine Tische (1,15 x 2,30 m) aufgestellt. Das gesamte Material ist von J. Neuhusen's Billardfabrik in bester Beschaffenheit geliefert und aufgestellt. Unser neuer Klubwirt, Herr Reimar Steffen, hat sich durch die Beschaffung der Präzisions-Billards für den deutschen Billardsport ein Verdienst erworben, welches der Nachahmung zu empfehlen ist. Sämtliche Tische sind mit der neuen Contibande und bestem Simonistuch ausgestattet. Die gleichmäßige Beleuchtung (Glockenbeleuchtung) ist ebenfalls von der Firma Neuhusen geliefert und hat bei allen Sportfreunden besondere Beachtung und Anerkennung gefunden. (...) Die gesamte Innendekoration einschl. der vorbildlichen Deckenbeleuchtung ist nach Entwürfen unseres zweiten Vorsitzenden, Herrn Prof. Hofmann, durchgeführt. (Billard-Zeitung 4/1928, 87)



Abb. 6: Grotrian-Steinweg-Saal, Breite Straße 18 in Braunschweig
(Foto: Stadtarchiv Braunschweig)

Reimar Steffen, der Klubwirt des neuen BBC-Heimes, war der Besitzer des Frühlings Hotel Stadt Bremen am Bankplatz. Der erste Vorsitzende des BBC war zu dieser Zeit Erich Gropp und bei dem erwähnten zweiten Vorsitzenden des BBC dürfte es sich um den – zumindest damals – bekannten Bildhauer Jakob Hofmann handeln, der Professor für Modellieren und Aktzeichnen an der TH Braunschweig war und dessen bildhauerische Werke noch heute im öffentlichen Raum Braunschweigs zu sehen sind.⁸ Das Ambiente und die Personen zeigen, in welchem Milieu damals der Billardsport beheimatet war.

Am 12. und 13. Mai 1928 wurde das neue Klubheim mit einem Turnier der „Kommenden Männer“ eingeweiht. Gemeint sind damit wohl Billardspieler, die ein gewisses Potential hatten, aber nicht mit den guten Spielern mithalten konnten. Man könnte von Nachwuchsförderung sprechen, wenn nicht über den Sieger des Turniers gesagt worden wäre, er zähle nicht mehr zu den jüngsten. Die Teilnehmer kamen aus den Billardclubs Bremen, Hannover, Magdeburg und Braunschweig. Der Sieger war der Braunschweiger Selzle mit 4:1 Siegpunkten, einem BED (Bester Einzeldurchschnitt) von 2,08 und einer Höchstserie von 27.



Abb. 7: Bruno Weber, Mitglied des BBC
(Billard-Zeitung 4/1926)

⁸ Hofmann schuf z. B. das „Besenmännchen“ als Symbol für die Altstadtansanierung in den 1930er Jahren (Nachguss von 1987 in der Mauernstr.), aber auch politisch so völlig gegensätzliche Werke wie den Löwen des Kolonialdenkmals an der Jaspérallee und das Ehrenmal für Heinrich Jasper. (Vgl. Braunschweiger Stadtlexikon)

Den sportlichen Teil der Feierlichkeiten schloss ein sogenanntes „Propagandaspiel“ zwischen Dr. Albert Herbing und Bruno Weber vom Braunschweiger Billard-Club ab, das Dr. Herbing überragend gewann (Billard-Zeitung 6/1928).

Braunschweig. Zur Einweihung des neuen Lokales des Braunschweiger Billardklubs spielte Dr. Herbing mit Weber eine Eröffnungspartie mit folgendem Ergebnis:			
Dr. Herbing	400 P.	22,22 D.	192 H.S.
Weber	66	4,—	14
Dr. Herbing machte die Serie von 192 mit dem Anfangstoß.			
Braunschweig. Der Braunschweiger B. Kl. hat sein Klubheim jetzt im Grottrian-Steinweg-Saal, Breitestr. 18.			

Abb. 8: Billard-Zeitung Juni 1928

Am 20. Oktober 1928 gelang es dem Braunschweiger Billard-Club unter seinem Vorsitzenden Otto Schaaf, den amtierenden Amateur-Weltmeister im Cadre-45/2 Théo Moons aus Belgien nach Braunschweig zu holen, der dort mit Dr. Herbing eine „Werbepartie auf 600 Punkte“ spielte. Moons gewann die Partie in 38 Aufnahmen mit einem Schnitt von 13,5. Beindruckend vor allem war das Ende der Partie, da Moons die letzten 270 Punkte mit einem Durchschnitt von über 30 spielte.

Im November 1928 fanden auch noch die Bezirksmeisterschaften (Bezirk III des DABB) der 6. Klasse in Braunschweig statt, an der sich außer den Braunschweigern Spieler aus Hannover, Magdeburg und – zum ersten Mal – Hamburg beteiligten. Sieger wurde Hoffmann (Magdeburg) mit einem GD von 4,285 und einem BED von 6,0.

In einem Bericht der Billard-Zeitung zu diesem Turnier heißt es:

Alte, liebe Gäste waren auch diesmal wieder erschienen, so unser verehrter Bezirksvorsitzender Herr Protz (Hannover) nebst Gemahlin und Herr Dr. Mehler aus Bremen nebst Gemahlin. Nach dem Turnier fand das beim B.B.C. üblich gewordene fröhliche Beisammensein statt, das nur bald allzufrohlich wurde. (Billard-Zeitung 8/1928, 173)

Der Braunschweiger Billard-Club war zu einem angesehenen und beliebten Mitglied der Billardgemeinde geworden. Und ein Billardtturnier war, wie die Berichte zeigen, auch ein gesellschaftliches Ereignis.

1929 - Fünffähriges Jubiläum und Deutsche Meisterschaft in Braunschweig

Im Jahr 1929 wurde der Braunschweiger Billard-Club fünf Jahre alt und diesem Stiftungsfest ist es wohl auch zu verdanken, dass die Deutsche Cadre-45/2-Meisterschaft vom 15. bis 17. März 1929 in Braunschweig ausgetragen wurde. Es wurde im Round-Robin-System (d.h. jeder gegen jeden) bis 400 Punkte ohne Nachstoß gespielt. Sieger wurde der Titelverteidiger Carl Foerster mit einem Generaldurchschnitt von 16,25 und einer Höchstserie von 175 Punkten. Dr. Herbing, der wieder Zweiter der Meisterschaft wurde, hatte sich wohl sehr für die Durchführung des Turniers in Braunschweig eingesetzt.



Abb. 9: Carl Foerster, 1934

Braunschweig bot insofern etwas Neues, als hier zum ersten Mal die kürzlich herausgebrachte Turnierbande der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Comp. in Hannover in einem Bundesturnier verwendet wurde, um deren endgültige Gestaltung sich Dr. Herbing besonders bemüht und dabei seine Ratschläge als sachverständiger Spieler gegeben hatte. (Billard-Zeitung 1/1929, 10)

Der Kommentator des Turniers in der Billard-Zeitung war voll des Lobes über den Braunschweiger Billard-Club:

Der Klub hat in den fünf Jahren seines Bestehens viel für den Billardsport getan. Sein rühriger und verständnisvoller Vorstand läßt keine Gelegenheit vergehen, den Braunschweigern etwas Besonderes zu bieten und so das Interesse wach zu halten. (Billard-Zeitung 1/1929, 10)

Die Preisverleihung und Siegerehrung nahm der aus Köln angereiste Präsident des Deutschen Amateur Billard Bundes Robert Court vor. Und die Braunschweiger ließen sich bei der Abschlussfeier mit Preisen und Andenken nicht lumpen. Sogar der Stadtrat von Braunschweig hatte einen Ehrenpreis gestiftet.

Die Abschlußfeier war eine sehr fidele Angelegenheit. Es wurde viel geredet und angestoßen, gescherzt, gelacht und getanzt. Vor den Turnierteilnehmern türmten sich die schönsten Preise und Andenken: Wilhelmine-Pokal, Medaillen, Silber, Kristall, Ölgemälde, Porzellan und EBbarkeiten. Der Stadtrat von Braunschweig hatte eine künstlerisch ausgeführte Nachbildung des Wahrzeichens der Stadt, des bekannten Löwen, mit einer Widmung am Sockel versehen, als Ehrenpreis gestiftet, die der stolze Sieger nach Hause trug. (Billard-Zeitung 1/1929, 10)

Noch einmal hatten die Billardspieler in Braunschweig so schön feiern können. Nach dem Zusammenbruch der New Yorker Börse im Oktober 1929 geriet auch Deutschland in den Strudel der Weltwirtschaftskrise. Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Braunschweig stieg von 3000 im Jahr 1929 auf 20.000 Anfang 1932 (Jarck 2000, 977).

1933 bis 1945 – Billardsport während der nationalsozialistischen Diktatur

Über das Schicksal des Braunschweiger Billard-Clubs während der NS-Zeit ist nur sehr wenig bekannt. Dennoch scheint es nicht richtig, diese Zeit wortlos zu übergehen. Es soll daher im Folgenden eine auf Wesentliches beschränkte Skizze der historischen Entwicklung in Braunschweig und im Deutschen Reich gezeichnet werden, um dann auf die Auswirkungen der NS-Diktatur auf den Billardsport allgemein einzugehen.

Nicht nur bei den Reichstagswahlen am 14. September 1930 errang die NSDAP einen erdrutschartigen Wahlsieg, sondern auch bei den zeitgleich stattfindenden Wahlen für den Braunschweiger Landtag stieg die Zahl der Mandate der NSDAP von einem (1927) auf neun Mandate an. Die Bürgerliche Einheitsliste im Freistaat Braunschweig, die – für sie enttäuschend – nur elf Sitze im Landtag errungen hatte, bildete daraufhin mit der NSDAP eine Regierungskoalition. Ministerpräsident sowie Justiz- und Finanzminister wurde Werner Küchenthal (DNVP = Deutschnationale Volkspartei), der Heinrich Jasper (SPD) ablöste. Minister für Inneres, Kultur und Volksbildung wurde der Nationalsozialist Dr. Franzen.⁹ Der Freistaat Braunschweig hatte so als zweites Land hinter Thüringen eine Regierung mit nationalsozialistischer Beteiligung. Die Folgen waren schnell zu sehen. Es setzte eine Entlassungswelle ein, die vor allem Mitglieder der SPD betraf. Sie wurden aus ihren Ämtern als Kreisdirektoren, Polizisten, Professoren, Schülerräten und Lehrern entlassen und durch Mitglieder der DNVP und NSDAP ersetzt.

Nachdem ein Jahr später Franzen durch Klagges (NSDAP) als Minister ersetzt worden war, wurde dieser zur starken Figur in der Regierung und das Vorgehen gegen politische Gegner in Braunschweig wurde immer gewalttätiger. 1932¹⁰ herrschten bürgerkriegsähnliche Zustände. Es gab insbesondere in den Arbeitervierteln Straßenschlachten zwischen der SA

⁹ Aus Sparsamkeitsgründen gab es nur noch zwei Minister in der Braunschweiger Landesregierung.

¹⁰ In diesem Jahr wurde Hitler von der Braunschweigischen Landesregierung zum Regierungsrat bei der Braunschweiger Gesandtschaft in Berlin ernannt und erhielt auf diese Weise die deutsche Staatsbürgerschaft.

und Arbeitern. Zeitungen und Versammlungen der SPD und KPD wurden verboten.

„Braunschweig galt nun über die Landesgrenzen hinaus als Region mit besonders gewalttätigen Auseinandersetzungen.“ (Jarck 2000, 976)

Die Vorstellung, dass unter diesen Umständen sich einige Männer aus dem gutsituierten Bürgertum zum Billardspiel in der Breiten Straße 18 trafen und gemütlich beisammen saßen, während nur unweit in der Langen Straße, einer Straße, in der fast nur arme Arbeiter lebten, eine Bombe explodierte wie nach der Reichstagswahl vom Juli 1932¹¹, ist schwer erträglich. Aber der Grotrian-Steinweg-Saal blieb Clubheim des Braunschweiger Billard-Clubs zumindest bis 1936, wurde alledings seit 1931 auch als Raum für politische Veranstaltungen und Versammlungen genutzt, wie Plakate aus dieser Zeit zeigen. Und in der Folgezeit wurde der Saal zu einem Konzertsaal umgebaut.



Abb. 10: Billard-Zeitung März 1936

Nach der Übertragung des Reichskanzleramtes durch Hindenburg an Hitler am 30. Januar 1933 – in der NS-Propaganda „Macht-ergreifung“ genannt – und der Aufhebung der Grundrechte nach dem Reichstagsbrand ging der Umbau der demokratischen Weimarer Verfassung zum Führerstaat rasch vonstatten. Politische Institutionen und alle Bereiche der Gesellschaft wurden gleichgeschaltet. Das galt auch für den gesamten Sportbereich und damit auch für den Billardsport.

Im Reichsführerring des deutschen Sports, dem Dachverband des Sports im NS-Staat unter dem Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, wurde Billard zunächst mit Kegeln als Fachsäule 7 geführt. Der Reichsführering

wurde 1934 durch den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL) abgelöst, der wiederum 1938 in Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) umbenannt wurde. Innerhalb dieses Reichsbundes wurde der Deutsche Amateur Billard Bund (DABB) unter dem neuen Namen Deutscher Amateur Billard Verband (DABV) als Fachverband weitergeführt und im nationalsozialistischen Sinne umorganisiert. Der bisherige Präsident des DABB wurde nun bedingt durch das der Gleichschaltung immanente Führerprinzip zum „Führer“ des DABV und die übrigen Mitglieder des Präsidiums waren der „Führerbeirat“. Den Billardvereinen wurden neue Satzungen aufgezwungen und sie wurden mit zusätzlichen Abgaben belegt. Vereine, die bisher noch nicht im neuen DABV organisiert waren, wurden zur Zwangsmitgliedschaft verpflichtet. Die Folge war, dass sich etwa die Hälfte der Billardvereine in Deutschland auflöste (Haase 2011, 18). Der DABV wurde in Gaue eingeteilt. Der Braunschweiger Billard-Club blieb weiterhin im DABV und gehörte zum Gau VIII (Niedersachsen), Bezirk 3 (Braunschweig mit Göttingen). Sein Vorsitzender Hermann Drewes wurde Bezirksführer.

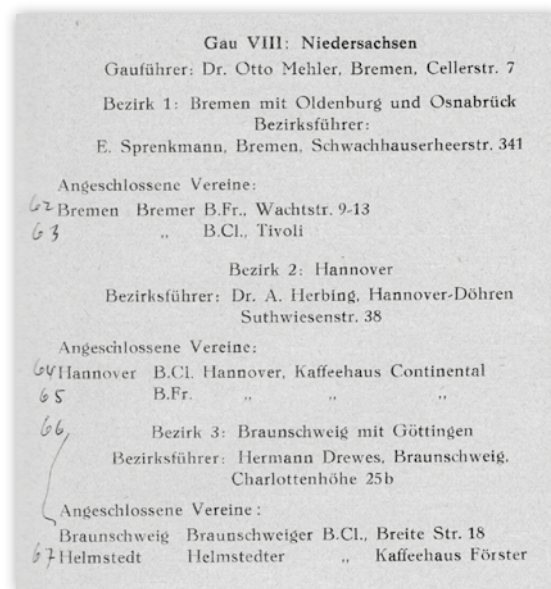


Abb. 11: Billard-Zeitung Juli-August 1934

Bestimmte Verhaltensregeln im Sinne der NS-Ideologie waren in allen Vereinen und bei allen Turnieren Pflicht. Bei Turnieren musste die

¹¹ Vgl. Terror in Braunschweig. Bericht herausgegeben von der Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen. Zürich: Verlag Sozialistische Arbeiter-Internationale, 1933, S. 5

Hakenkreuzflagge gehisst werden und vor Beginn jeder Turnierpartie mussten die Spieler zusammen mit dem Schiedsrichter am Billardtisch den „deutschen Gruß“, den Hitlergruß, entbieten. Wenn bei Veranstaltungen innerhalb des Vereins ein gemeinsamer Ruf ausgebracht werden sollte, musste es der Ruf „Sieg-Heil“ sein.



Abb. 12: Billardturnier zur NS-Zeit
(Foto: Dieter Haase, 100 Jahre Billardsport in Deutschland. Köln 2011, S.19)

Diese Veränderungen galten selbstverständlich auch dem Braunschweiger Billard-Club. Und eines dürfte auch klar sein. Wer in dieser Zeit einen Verein führen wollte, musste Nationalsozialist sein oder sich zumindest den Forderungen der Nationalsozialisten unterwerfen. Das gilt auch für Robert Court, den „Führer“ des DABV. Denn mag Court auch der Meinung gewesen sein, nur im Interesse des Billardsports zu handeln, und mag er es auch zusammen mit anderen renommierten deutschen Billardspielern geschafft haben, dass der Ausschluss des DABV aus dem Weltverband 1934 nach einem Jahr wieder zurückgenommen wurde, hat er sich dennoch dem nationalsozialistischen System angepasst. Aus rassepolitischen Gründen wurde Ludwig Meyer von der Teilnahme an der 1933 in Köln stattfindenden Weltmeisterschaft im Cadre 45/2 ausgeschlossen. August Tiedtke, der damals beste deutsche Dreibandspieler, wurde im Jahre 1939 vom Reichssportführer für zwei Jahre für den Billardsport gesperrt, weil

er in einem Interview auf die Frage, ob er sich vorstellen könne, auch in den USA zu spielen, mit Ja geantwortet hatte (Haase 2011, 20). Diese beiden Beispiele mögen zeigen, wie die Wirklichkeit im Billardsport in der NS-Zeit aussah:

[...] Juden, kritische Sportler und Funktionäre, also alle die sich nicht dem Nationalsozialismus bedingungslos unterwarfen, verloren Ämter, Startberechtigungen und schließlich die Vereinsmitgliedschaft. Das Denunziantentum war zudem im Billardsport – wie in allen Sportvereinen – mehr oder weniger weit verbreitet. (Haase 2011, 19)

Der 1939 von Hitler-Deutschland vom Zaun gebrochene Zweite Weltkrieg und der während des Krieges stattfindende Völkermord an den europäischen Juden brachte Millionen von Toten, unendliches Leid und Zerstörungen in den Ländern Europas. Mit Kriegsbeginn kam der internationale Billardsport zum Erliegen und auch die in Deutschland zunächst noch stattfindenden deutschen Kriegsmeisterschaften fanden ab 1943 ein Ende.

1945 bis 1954 – Nachkriegszeit und 30-jähriges Jubiläum des Braunschweiger Billard-Clubs

Der von Hitler-Deutschland angezettelte Zweite Weltkrieg endete mit der Niederlage Deutschlands und seiner Befreiung vom Nazi-Regime durch die alliierten Streitkräfte der Sowjetunion, Großbritanniens und der USA. Deutschland wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt.¹² Die Folgen dieses Krieges waren ungeheuer: 60 – 70 Millionen Tote und unzählige Verwundete, Kriegsgefangene, verschleppte Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Flüchtlinge und Vertriebene, Zerstörungen und Wohnungslosigkeit, Hunger und Elend. Vie-

¹² Frankreich, das sich mit Hilfe alliierter Truppen erst selbst von der deutschen Besatzung befreien musste, wurde auf der Konferenz von Jalta zur 4. Siegermacht erklärt und erhielt eine eigene Besatzungszone auf Kosten der Gebiete der britischen und amerikanischen Besatzungszone.

le Städte – nicht nur in Deutschland¹³ – waren durch Bombenangriffe schwer beschädigt, zum Teil weitgehend zerstört.

Auf Braunschweig gab es bis Ende März 1945 etwa 400 Luftangriffe. Der schwerste Angriff am 14./15. Oktober 1944 zerstörte fast die gesamte Innenstadt mit vielen historischen Gebäuden, darunter 800 Fachwerkhäuser. (Moderhack 1997, 207). Auch das Haus Breite Straße 18 mit dem Grotrian-Steinweg-Saal, in dem der Braunschweiger Billard-Club beheimatet war, wurde stark beschädigt und nach Kriegsende abgerissen. Der spätere Wiederaufbau orientierte sich am ursprünglichen Zustand und das Portal von 1713 blieb erhalten.



Abb. 13: Zerstörter Billardtisch in den Trümmern 1945 (Foto: Dieter Haase, 100 Jahre Billardsport in Deutschland. Köln 2011, S.22)

Am 12. April 1945 besetzten amerikanische Truppen die Stadt, denen am 5. Juni dann die britischen Besatzungstruppen folgten. Denn Braunschweig gehörte zur britischen Besatzungszone. Das Land Braunschweig verlor 1946 seine Eigenständigkeit und ging in dem neu gegründeten Land Niedersachsen auf.

Man sollte meinen, dass in den ersten schwierigen Nachkriegsjahren an Billardspielen nicht zu denken war. Vor allem auch, weil Spielstätten und Spielmaterial vielfach zerstört waren und sich Billardtische nicht so schnell wiederbeschaffen ließen wie z.B. ein Fußball. Ferner war der Deutsche Amateur Billard Verband (DABV) von den Besatzungsmächten verboten worden, da er Mitglied im NS-Sportbund ge-

wesen war. Neugründungen von Billardorganisationen waren erst ab 1947 wieder möglich und waren auf die jeweilige Besatzungszone beschränkt. Doch solche Bestimmungen wurden geschickt umgegangen. Man gründete einen „Arbeitsausschuss“ als Träger von Turnieren. Spieler aus anderen Besatzungszonen wurden dann für die Dauer des Turniers Mitglieder dieses Ausschusses. So konnte in Hamburg schon 1946 die erste Deutsche Meisterschaft mit Teilnehmern aus dem Rheinland stattfinden. (Haase 2011, 23).

Nachdem die Bundesrepublik Deutschland 1949 gegründet worden war und die Beschränkungen der alliierten Militärregierungen entfallen waren, entstand dann 1950 eine bundesweite Billardorganisation, der Verband Deutscher Billard Amateure (VDBA)¹⁴ und Präsident wurde wieder Robert Court. Mögen auch im Zuge der Demokratisierung die Vereinssatzungen demokratisch geworden sein und mag so ein neuer Anfang auch im organisierten Billardsport begonnen haben, einen personellen Neuanfang gab es nicht. Das gilt auch für die Führung des Braunschweiger Billard-Clubs. Hermann Drewes, Gründungsmitglied des Braunschweiger Billard-Clubs, der in der NS-Zeit Bezirksführer des Bezirks 3 im Gau VIII des im nationalsozialistisch organisierten DABV war, blieb auch in der Nachkriegszeit Vorsitzender des Braunschweiger Billard-Clubs.

Im Jahr 1950, dem Jahr der Gründung des VDBA (Verband Deutscher Billard Amateure), fand der BBC eine neue Spielstätte.

Der Braunschweiger Billard-Club ist in die schön ausgestattete Gaststätte Wickingers am Bahnhof übergesiedelt, wo ihm ein großes und zwei kleine Billard zur Verfügung stehen.“ (Billardzeitung 4/1950, 14)

Die Gaststätte Wickingers, benannt nach ihrem Besitzer Richard Wickingers, befand sich in der Nähe des alten Braunschweiger Bahnhofs unter der Adresse Gieseler 3, wo später in Braunschweig einschlägig bekannte Diskotheken

¹³ Der in der NS-Propaganda benutzte Begriff „Coventrieren“ bedeutete, eine Stadt auszuradieren. Als Beispiele seien hier nur genannt Amsterdam, London, Birmingham und Coventry. Letzteres wurde nahezu völlig zerstört.

¹⁴ In der aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) hervorgegangenen DDR wurde 1949 die „Sektion Billard“ gegründet als eine Untergruppierung des Deutschen Sportausschusses, der Dachorganisation des Sports in der DDR (ab 1957 Deutscher Turn- und Sportbund). 1958 entstand der Deutsche Billard Sport Verband (DBSV) der DDR.



Abb. 14: Gaststätte Wicking
(Foto: Stadtarchiv Braunschweig)

und Clubs wie z. B. das Merz, Panoptikum, Golem, Schwanensee, Turmparty, Eulenglück waren bzw. heute (2023) noch sind.

Dort aber blieb der BBC nicht lange. Als er 1952 dem VDBA beiträt, wurde als neue Adresse des Clubs das Residenzcafé (Friedrich-Wilhelm-Platz 3) angegeben.

Dem Verband sind beigetreten	
1. Koblenzer Billardklub	Koblenz, Leseverein, Pirmasstr.
2. Ehrenbreitsteiner Billard - Klub	Koblenz-Ehrenbreitstein, Gasthaus zum Schloßchen
3. Billardklub Oberstein	Idar-Oberstein, Hotel Pfälzerhof
4. 1. Billardklub Nürnberg	Nürnberg, Hotel Kaiserhof, Königstr. 39
5. Billardklub München-Neuhausen	München 19, Gasthaus Posthorn, Schlörstr. 55
6. Billardklub Herford	Herford, Evangel. Vereinshaus, Redewigerstr.
7. Braunschweiger Billardklub	Braunschweig, Residenzcafé, Friedr. Wilhelm-Platz 3
8. Gross-Berliner-Amateur-Billard-Bund	Berlin
9. Kreis Bochum mit 181 Mitgliedern	Kreiswart ist Herr Curt Berendt, Bochum-Linden, Hattinger Str. 769.

Abb. 15: Billardzeitung Mai 1952

Damit bezog der Braunschweiger Billard-Club in einer Zeit wachsenden Wohlstandes in der Bundesrepublik („Wirtschaftswunder“) einen wahrhaft noblen neuen Spielort. Das Residenzcafé befand sich in der Villa von Amsberg, die 1827 für den Gründer der Braunschweigischen Staatsbahn, Philipp August von Amsberg, errichtet worden war und gegenüber dem Empfangsgebäude des alten Bahnhofs lag, der 1960 geschlossen wurde. Architekt war Peter Joseph Krahe, einer der angesehensten Archi-

tekten Braunschweigs im 19. Jahrhundert.¹⁵ In der wechselvollen Geschichte dieses Bauwerkes war darin schon vor dem 2. Weltkrieg ein Café gewesen.¹⁶ Im Krieg unbeschädigt diente es nach Kriegsende zunächst als Büro für die Rückführung sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter. Anfang der 1950er Jahre eröffnete dann dort das Residenz-Café, das nun auch Klublokal für den Braunschweiger Billard-Club wurde.



Abb. 16: Billardzeitung Juni 1954

Die Atmosphäre in der neuen Umgebung beschrieb Jürgen Amtsberg, ein langjähriges Mitglied (1959 – 2008) und langjähriger Vorsitzender des BBC, aus der Erinnerung so:

Hatte man das Gebäude betreten, so empfing einen vornehme („elegante“) Ruhe, die auch noch anhielt, als man die Treppen emporgestiegen war und sich plötzlich im BBC-Spiellokal befand. Ich kann mich an keine Türen erinnern und mit einer verschwenderischen Anzahl von Teppichen wurde diese Atmosphäre hergestellt. (Amtsberg 1999, 1f.)



Abb. 17: Residenz-Café in der Villa von Amsberg (links hinten im Bild) (Foto: Stadtarchiv Braunschweig)

In dieser schönen Umgebung konnte der Braunschweiger Billard-Club 1954 sein dreißig-jähriges Jubiläum feiern. Wie gefeiert wurde,

¹⁵ Die im klassizistischen Stil erbaute Villa von Amsberg steht heute unter Denkmalschutz.

¹⁶ Das Café wurde in der Villa Anfang der 1930 Jahre von Cecile-Berthe Meyersfeld eingerichtet, nachdem das Bankhaus Meyersfeld in der Wirtschaftskrise alles verloren hatte. Als Jüdin floh sie nach dem Tod ihres Mannes angesichts der zunehmenden Verfolgungen durch die Nationalsozialisten aus Deutschland. Die Villa hatte sie an Fa. Buchler verkauft. 1935 wurde dort das Café Börner (am Bahnhof) eröffnet.

lässt sich nicht mehr sagen, aber die Billard-Zeitung widmete diesem Jubiläum große Aufmerksamkeit. In einem Grußwort („30 Jahre Braunschweiger BC“) schrieb Dr. Herbing über den Braunschweiger Billard-Club:

Wenn der Billardverband rief, dann war Braunschweig da. Ich habe dort alle Verbandsmeisterschaften und die Deutsche Meisterschaft I. Klasse miterlebt und sage: Man kann es nicht besser machen.“ (Billard-Zeitung 11/1954)

Auch die Verbandsleitung gratulierte überschwänglich unter dem Titel „Dem alten Klub im Welfenland“:

Der Braunschweiger Billard-Klub war durch seine gediegene, vornehme Zusammensetzung und seine seriöse, feine sportliche Haltung und Gesinnung stets eine Zierde und eine feste Stütze unseres Verbandes, vorbildlich im wahren Sinne des Wortes, gastlich bei den vielen von ihm durchgeführten Verbandsturnieren, selbst auch immer durch namhafte Spieler eingreifend. Er genoß deshalb im Verband unbegrenzte Hochachtung und seine Leute waren überall gern gesehen. Das grausame Ende des furchtbaren Krieges mit seinem nachfolgenden Elend brachte dann auch ihm die gleichen Misere, wie fast allen Klubs des Verbandes, deren Überwindung uns heute noch so viele Sorgen bereitet. Nunmehr haben sich beim Braunschweiger Billard-Klub die alten Reihen wieder fast geschlossen, verstärkt durch verheißungsvollen Nachwuchs. Es ist so gut wie sicher, daß der alte Klub bald wieder in die erste Phalanx unseres sportlichen Geschehens eintritt und eine führende Rolle übernimmt. (Billardzeitung 5/1954, 1)

In demselben Jahr, als der Braunschweiger Billard-Club sein 30-jähriges Bestehen feierte, wurde der Deutsche Amateur Billard Verband (seit 1955 in Deutscher Billard-Bund umbenannt) in den Deutschen Sportbund (später Deutscher Olympischer Sportbund) aufgenommen. Das bedeutete, dass Billard nun als gleichberechtigte Sportart neben anderen Sportarten stand. (Haase 2011, 27).

Über die Namen der Spieler in den ersten dreißig Jahren des Braunschweiger Billard-Clubs ist über die bereits genannten hinaus wenig bekannt. In der Billard-Zeitung 7/1955 wird allerdings eine ganze Reihe von Spielern genannt, die für ihre Verdienste und langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden.

Es erhielten am 1. Juli 1955 folgende Spieler des Braunschweiger Billard-Club e. V. die „Silberne Ehrennadel“ für ihre Verdienste um den Billard-sport: „Alfred Wüstefeld, Jacob Hofmann, Hermann Drewes. Die „Bronzene Ehrennadel“ für ihre weitaus über 20-jährige Mitgliedschaft erhielten Otto Krips, Heinrich Brandes, Clemens Wagner, Ludwig Schweißhelm, Otto Schaaf, Otto Wagner, Emil Guscher, Arthur Zemisch und Franz Argenton. (Billard Zeitung 07/1955, 9)

Umzug in ein neues Klubheim im Südflügel des Stadtparkrestaurants (1957) und die 1960er Jahre

Fünf Jahre hatte der Braunschweiger Billard-Club im vornehmen Residenzcafé am alten Bahnhof gespielt. Im Jahre 1957 erfolgte dann ein Umzug in den Südflügel des Stadtparkrestaurants. Über die Hintergründe dieses Umzuges ist nichts bekannt, aber der BBC zog damit wieder in ein altes, traditionsreiches Haus ein, das heute unter Denkmalschutz steht.



Abb. 18: Stadtparkrestaurant 1956
(Foto: Stadtarchiv Braunschweig)

Das Stadtparkrestaurant war 1884 als „Wirtschaft für Spaziergänger“ nach Plänen des bekannten Braunschweiger Stadtbaurates Ludwig Winter errichtet worden und war schon in der Kaiserzeit ein beliebtes Ausflugsziel gewesen. 1897 musste wegen dieser Beliebtheit das Gebäude um „zwei Säle und zwei

geschlossene Veranden ergänzt werden, mit denen das Gebäude stilgleich symmetrisch erweitert und auf seine heutige Ausdehnung gebracht wurde“ (Baudenkmale in Niedersachsen 1966, 103).

Der Braunschweiger Billard-Club erhielt nun den Südflügel als neues Clubheim von der Stadt Braunschweig zur Miete. Nach außen war das Gebäude sicher schön anzusehen; dafür sorgte nicht zuletzt die „langgestreckte, im Strebenwerk der Verdachung reich mit durchbrochenen Schnitzereien verzierte Holzterrasse“ (ebd.). Das Innere zu einer brauchbaren Spielstätte für Billard zu machen, war aber wohl eine andere Sache. Doch die Clubmitglieder meisterten diese Aufgabe. „Das Management des Umzugs lag (...) in den bewährten Händen von L. Förster [...]“ (Amtsberg 1999, 2)

Ein Foto aus der Billard-Zeitung aus dem Oktober 1957 zeigt das neue Zuhause des Braunschweiger Billard-Clubs, das als „vorbildliches Clubheim“ bezeichnet wird.

Mit dem neuen Clubheim war man auch gewillt, einen neuen sportlichen Anlauf zu nehmen und suchte zunächst Kontakte zu den unmittelbar benachbarten Billardclubs aufzunehmen und mit diesen Turniere zu veranstalten. So berichtet Ludwig Förster 1957 in der Billard-Zeitung unter der Überschrift „Hochbetrieb in Braunschweig“:

„Seitdem der Braunschweiger Billardclub sein eigenes Klubheim hat, tut sich etwas im Braunschweiger Billardleben. Es soll vorwärts gehen und ist der Meinung, das Ziel durch Veranstaltungen und Abhaltung von Turnieren mit befreundeten Vereinen im niedersächsischen Verbandsgebiet zu erreichen. Daß wir dabei auf dem richtigen Wege sind – wollen wir nicht durch die erfolgten Siege über unsere lieben Gäste aus Hannover, Wolfenbüttel, Salzgitter-Lebenstedt usw. festhalten – sondern die taktische und technische Verbesserung fast aller Spieler ist für uns ein besonderer Gewinn. Die Förderung der Jugend liegt dem Vorstand besonders am Herzen.“ (Billard-Zeitung 11/1957)

Neben den Turnieren mit den oben genannten Vereinen waren weitere Freundschaftswettkämpfe mit den Billardclubs aus Goslar und Helmstedt geplant. Erwähnt wurde noch, dass der gesamte Vorstand mit Willi Heuschen als 1. Vorsitzendem wiedergewählt wurde. Der Sportwart Gerhard Dieckhaus („Köpfchen des Vereins“) bekam wegen Überlastung einen Stellvertreter, ein Beleg für die gesteigerten sportlichen Aktivitäten des Clubs.

Am 10. September 1960 fand in Braunschweig ein besonderes Freundschaftsspiel statt. Der Berliner Billardclub „Süden“ war zu Gast beim Braunschweiger Billard-Club. Die erste Turnierhälfte mit zehn Partien gewann der Braunschweiger Billard-Club mit 12:8. Die eigentliche Bedeutung des Turniers lag darin, dass „von beiden Seiten die Meinung geäußert [wurde], dass dieses Turnier einen ganz wesentlichen Beitrag zur Kontaktaufnahme der Berliner und der Westdeutschen Klubs darstellt.“ (Billard Zeitung 11/1960).



Abb. 19: Klubheim des BBC im Südflügel des Stadtparkrestaurants (Billard-Zeitung 10/1957)

Diese Kontaktaufnahme war nach der Teilung Deutschlands und der daraus resultierenden Insellage Berlins inmitten der damaligen DDR besonders wichtig. Der Vorsitzende des Braunschweiger Billard-Clubs hatte in diesem Zusammenhang große Pläne: „Darüber hinaus gab er der Hoffnung Ausdruck, daß nach der geplanten Anschaffung eines großen Turnierbillards die netten und behaglichen Räume des Braunschweiger Billard-Clubs infolge der günstigen Lage Braunschweigs sowohl zu Berlin als auch zum Westen der Bundesrepublik als Austragungsort von Turnieren gewählt werden, die zwischen den Billardsportlern der genannten Gebiete unter sich vereinbart werden.“ (Billardzeitung 11/1960).

Braunschweig sollte also zum Drehkreuz von Turnieren zwischen Westberliner Billardvereinen und Vereinen aus den Billard-Hochburgen im Westen der BRD werden. Aus diesen großen Plänen wurde allerdings nicht viel. Ob der für Mai 1961 geplante Gegenbesuch der Braunschweiger in Berlin stattgefunden hat, lässt sich nicht feststellen, aber der Kontakt zwischen den beiden Vereinen blieb erhalten und es fanden in der Folgezeit immer wieder Freundschaftsspiele statt wie z.B. in den Jahren 1976 und 1984 zum 60-jährigen Vereinsjubiläum (Abb. 20). Das war durchaus bemerkenswert, denn der Mauerbau am 13. August 1961 in Berlin und die darauf folgende Verstärkung der Grenzanlagen durch die DDR erschweren den schon seit den 1950er Jahren ohnehin schwierigen Transitverkehr zwischen der Bundesrepublik und Westberlin zusätzlich. Erst mit dem Transitabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, das am 3. Juni 1972 in Kraft trat, gab es Erleichterungen für den Verkehr von und nach Westberlin.



Abb. 20: Geschenk des Berliner Billardclubs 1913 (Bild in den Clubräumen des BBC)

Der Kontakt zu Billardvereinen in der DDR erwies sich aber als äußerst schwierig. Ein für 1975 geplantes Freundschaftsspiel mit dem Billardclub Altenburg konnte z. B. nicht stattfinden. Der Deutsche Billard Bund teilte mit, es seien 36 sportliche Treffen mit der DDR vereinbart worden und eines davon im Bereich Billard. Ein Besuch des Braunschweiger Billard-Clubs sei aber von der DDR abgesagt worden (JHV 1975). Und noch 1988, ein Jahr vor dem Mauerfall, konnte ein Freundschaftstreffen mit dem Magdeburger Billardclub aus „politisch-bürokratischen“ Gründen nicht stattfinden.

In den 1960er Jahren war der Billard-Sport in Niedersachsen noch nicht so weit verbreitet wie in anderen Landesverbänden. Deshalb wurde vom Billardverband Niedersachsen (BVNS), dessen 1. Vorsitzender 1962 Ernst Engel vom Braunschweiger Billard-Club wurde, folgende Neuregelung getroffen:

... müssen wir vom Reglement dahingehend abweichen, dass die Austragung von Kreismeisterschaften fortfallen muss. Stattdessen sollen in allen Clubs Stadtmeisterschaften ausgetragen werden, die aber, wenn auch mit einer Clubmeisterschaft identisch, getrennt ausgetragen werden müssen und als Qualifikation für die Teilnahme an der Landesmeisterschaft gelten. Die Sieger aus den LM-Turnieren sollen dann mit den Siegern aus dem LV Norddeutschland um eine Norddeutsche Meisterschaft spielen. (Billard-Zeitung 8/9 1962)

Die Landesmeisterschaften der 5. und 4. Klasse wurden in Braunschweig ausgetragen. Hier zeigte sich, dass es, obwohl die Billard-Zeitung dem Braunschweiger Billard-Club ein „vorbildliches Klubheim“ bescheinigt hatte, aufgrund der Einrichtung doch noch Probleme für den Spielbetrieb gab. Da der Raum zunächst nur von einem Kachelofen beheizt wurde, litten im Jahr 1963 mit seinem sehr strengen Winter die Spieler unter der im Turniersaal herrschenden Kälte. Sieger in beiden Turnieren wurden die Spieler Schröder (Klasse 5) und Engel (Klasse 4) aus Kassel. Die Braunschweiger Schöttler (Klasse 5) und Wand (Klasse 4) mussten sich mit den zweiten Plätzen begnügen. Bei den Norddeutschen Meisterschaften 1963 gewannen die Spieler des Braunschweiger Billard-Clubs zwei zweite Plätze und einen dritten. Mit dieser Bilanz mussten sie sich aber auch hier hinter den erfolgrei-

cheren Spielern aus Kassel einreihen. Aber die Braunschweiger Spieler entwickelten sich weiter. So konnte z.B. 1968 bei den Landesverbandsmeisterschaften im Dreiband, die in Hannover stattfanden, Kuhlmann vom BBC den Sieg davontragen vor dem Titelverteidiger Engel aus Kassel, der nur auf den zweiten Platz kam, obwohl er mit einer Serie von 9 einen neuen niedersächsischen Rekord aufstellte.

In den Jahren von 1957 bis 1967 war der 1. Vorsitzende des Braunschweiger Billard-Clubs Willi Heuschen. Ihm folgte bis Anfang der 1970er Jahre Martin Döring.

Die 1970er Jahre und der letzte Umzug in den Nordflügel des Stadtparkrestaurants

In dem für den Braunschweiger Billard-Club ereignisreichen und auch schwierigen Jahrzehnt der 1970er Jahre war Jürgen Amtsberg 1. Vorsitzender. (In den Protokollen der Jahreshauptversammlungen in den ersten Jahren respektvoll als „der Präsident“ bezeichnet.)

Im Jahr 1972 wurde das 1957 bezogene Clubheim im Südflügel des Stadtparkrestaurants renoviert. Um die Wärmebedingungen zu verbessern, wurde zur Reduzierung des Raumvolumens eine Aluminium-Decke eingezogen. Möglich wurde das aufgrund „einer großzügigen Unterstützung der Stadt“ und realisiert in Eigenarbeit, „vorbildlich organisiert von unserem damaligen Sportsfreund Dieter Wagner“ (Amtsberg 1999, 3). In den frisch renovierten Räumen konnte dann im Jahr 1974¹⁷ das 50-jährige Bestehen des Braunschweiger Billardclubs gefeiert werden. Dazu war es Jürgen Amtsberg ge-

lungen, die Deutsche Meisterschaft (Bundesmeisterschaft) im Einband nach Braunschweig zu holen, die vom 5. -7. April 1974 mit acht Teilnehmern dort stattfanden. „Die Teilnehmer brachten ausgeglichene Leistungen, Höchstleistungen blieben allerdings aus.“ (Billard Zeitung 6/1974, 9). Sieger wurde der Bocholter Erwin Schwinning (12 Gewinnpunkte; GD 4,84; BED 6,81; HS 29). Ob es nun diesem Turnier zu verdanken war oder ob es andere Gründe hatte – der Braunschweiger Billard-Club bekam 1974 elf neue Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg damit von 26 auf 37 und 80 % der Neuen gehörten „der jüngeren Generation“ an (JHV 1974). Kritik übte Amtsberg damals an dem mangelnden Interesse der Braunschweiger Zeitung am Billardsport. Diese Kritik war berechtigt. Billard war mit der Aufnahme des nationalen Billardverbandes in den Deutschen Sportbund 1954 zu einer anerkannten Sportart geworden und war vor allem wegen der überragenden Leistungen des Belgiers Raymond Ceulemans im internationalen Billardsport der 1960er und 1970er Jahre populär geworden.

Zwei Jahre danach, vom 20. bis 22. April 1976, fand erneut eine Deutsche Billard-Meisterschaft in Braunschweig statt, diesmal in der Disziplin Cadre 52/2¹⁸. Und jetzt nahm auch die Braunschweiger Zeitung Notiz davon mit einem Artikel vom 21.2.1976 unter der Überschrift „Wispern und das Klick der Kugeln – Auch Billard kann faszinieren“. Der Autor des Artikels versucht auf sehr zurückhaltende Art, mit den Vorurteilen gegenüber Billard (Vorstellung von „Plüsch-Atmosphäre, Bier und einer guten Zigarre“) ein wenig aufzuräumen, was ihm aber nur teilweise gelingt, da er die Existenz von Billardvereinen, die einen regelrechten Sport betreiben, nicht wahrhaben will, wenn er behauptet, „gespielt wird fast immer in Gaststätten“ und er die Clubräume des Braunschweiger Billard-Clubs als „mit roten Vorhängen abgedunkeltes Hinterzimmer des Stadtparkrestaurants“ bezeichnet. In den 1980er und 1990er Jahren,

¹⁷ Das Jahr 1974 war ein ereignisreiches Jahr. Am 24. April 1974, am 50jährigen Geburtstag des Braunschweiger Billard-Clubs wurde Günter Guillaume als DDR-Spion verhaftet; Bundeskanzler Willy Brandt musste zurücktreten Helmut Schmidt wurde sein Nachfolger. Im Sommer fand die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland statt und die Bundesrepublik Deutschland wurde Weltmeister.

¹⁸ Zu den verschiedenen Disziplinen im Carambolage-Billard s. Anhang.

als ein Star in der Billardwelt wie der vielfache Weltmeister Raymond Ceulemans mehrfach zu Gast in Braunschweig war, sollte sich das aber ändern und die Hochachtung vor der Sportart Karambolage-Billard stieg auch in der Berichterstattung der Presse.



Abb. 21: Auszug aus dem Gästebuch der Stadt Braunschweig (Kopie: Stadtarchiv Braunschweig)

Durch Repräsentanten der Stadt Braunschweig fanden das Turnier 1976 und der Braunschweiger Billard-Club als Ausrichter des Turniers jedenfalls Anerkennung. Die Deutsche Billardzeitung 4/1976 berichtete:

Der Höhepunkt der Bundesmeisterschaft im Cadre 52/2 dürfte der Empfang im Rathaus gewesen sein, zu dem der 1. Bürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Wiswedel, geladen hatte. Allen Teilnehmern wurde ein Gastgeschenk überreicht und für den späteren Sieger gab es einen Zinnteller. (Billard-Zeitung 4/1976, 19).

Die geladenen Billardspieler des Turniers und einige anwesende Mitglieder des Braunschweiger Billard-Clubs durften sich in das Gästebuch der Stadt Braunschweig eintragen.

Sieger der Bundesmeisterschaft wurde Hans Büdding aus Bocholt, der sich mit 13:1 Matchpoints und einem GD von 22,86 die Goldmedaille holte (BED 50, Höchstserie 100).

Ende des Jahres 1976 beschloss der Rat der Stadt Braunschweig, das Stadtparkrestaurant zu renovieren. Die Gaststätte sollte neu gestaltet und im Südflügel des Gebäudes eine Altentagesstätte eingerichtet werden. Der Braunschweiger Billard-Club musste also seine bisherigen Clubräume aufgeben. Als Übergangslösung wurde ihm von der Stadt eine ehemalige Fertigungshalle der Voigtländer-Werke in der Petzvalstraße Nr. 50 (II. Obergeschoss des Gebäudes 64) zur Verfügung gestellt. Trotz des emsigen Einsatzes der aktiven Spieler des Clubs blieb diese Unterkunft nur eine provisorische Spielstätte. Wie Jürgen Amtsberg in einem Schreiben an das Liegenschaftsamt der Stadt Braunschweig vom 9.8.1978 vermerkte, waren die Lichtverhältnisse „absolut unzureichend“ und der Raum konnte „mit zwei noch nicht einmal regulierbaren Heizkörpern nur bedingt beheizt werden“. Trotz dieser ungünstigen Trainingsbedingungen wurde 1977 Bernhard Lotz, einer der erfolgreichsten Spieler des Braunschweiger Billardclubs in dieser Zeit, Landesmeister im Cadre 35/2 und erwarb sich so die Berechtigung zur Teilnahme an den Bundesmeisterschaften.

Um die Miete und die Nebenkosten für das Provisorium in der Petzvalstraße gab es eine nervenaufreibende Auseinandersetzung zwischen dem Vorstand des Braunschweiger Billard-Clubs und der Stadt Braunschweig. Die Stadt lenkte schließlich ein: Der Mietzins einschließlich Nebenkosten wurde auf 325,00 DM reduziert. Erfolgreich waren auch die Verhandlungen mit der Stadt für ein neues Domizil des Braunschweiger Billardclubs. Der Club sollte nach Abschluss der Renovierungsarbeiten am Stadtparkrestaurant in den Nordflügel des Gebäudes umziehen.

Auch hierbei wurde hart gerungen um Zuschüsse für den Umzug (Transport der Billardtische), um Kosten für die Einrichtung der neuen Clubräume und um die Mietkosten. Und wiederum zeigte Jürgen Amtsberg, der 1977 als 1. Vor-

sitzender des Clubs wiedergewählt worden war¹⁹, große Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit. Der Mietzins (einschließlich Nebenkosten) für die neuen Clubräume wurde – begrenzt auf fünf Jahre – auf 500,00 DM reduziert entgegen der ursprünglichen Forderung der Stadt von 892,44 DM Miete zuzüglich Nebenkosten. Für den Transport der Tische erhielt der Club 400,00 DM Zuschuss, für die Erstausrüstung gab es ferner 2.000,00 DM vom Sportstätten-Förderungs-Ausschuss Braunschweig. Die Stadt ließ außerdem auf eigene Kosten Verdunklungsanlagen (Blenden und Rollos) sowie Gardinenschienen anbringen. Dennoch blieben die restlichen Kosten für die Einrichtung des neuen Clubheims für den BBC erheblich.

Am 14.12.1978 erfolgte die Abnahme der neuen Clubräume und fünf Tage später, am 19.12.1979, wurden sie offiziell an den Braunschweiger Billard-Club übergeben. Nun hatte der Club ein neues Zuhause, das ihm bis heute zur Verfügung steht und um das ihn andere Billardclubs beneiden.

Um auch für nationale oder gar internationale Turniere gerüstet zu sein, kaufte der Club Anfang des Jahres 1979 zwei große Billardtische (284/142 in Palisander) zum Preis von 14.336,00 DM. Die vier existierenden kleinen Billardtische wurden im Jahr 1981 generalüberholt und Thermostat-Heizungen eingebaut. Diese Aufwendungen bedeuteten für den Club eine erhebliche finanzielle Belastung, auch wenn im Dezember 1981 die Stadt auf Antrag einen erneuten Zuschuss von 3.000,00 DM gewährte.

Mit dem neuen Clubheim kamen auch neue Mitglieder, darunter befand sich auch der Fußballspieler Karl-Heinz („Bube“) Hellwig, der 1953 in der B-Nationalmannschaft an einem Länderspiel gegen Spanien teilgenommen und von 1954 bis 1959 für Eintracht Braunschweig gespielt hatte. „Bube“ war noch bis in die 1990er Jahren regelmäßig im Club zu sehen und gehörte zusammen mit Jürgen Amtsberg zu einer Gruppe von Senioren, die Vierball spielten, eine besondere Variante des Karambolage-Billard.



Abb. 22 Jürgen Amtsberg beim Vierball-Spiel in den 1990er Jahren (Foto: Aushang in den Clubräumen)

Das Jahr 1980 brachte so einige Probleme für den BBC. So wird im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 4.12.1980 im Bericht des 1. Vorsitzenden Jürgen Amtsberg vermerkt, „daß im Jahr 1980 Dinge vorgefallen sind, die man nicht erwartet hat und die schlichtweg als skandalös zu bezeichnen sind in ihrer Anhäufung; so hat z.B. keine Kassenübergabe stattgefunden, ist im Verein eingebrochen worden, mußte der Ehrenrat angerufen werden, bestehen Reinigungsprobleme und sind Diebstähle zu verzeichnen, bei denen nicht nur Queues gestohlen werden.“ (JHV 1980)

Trotz dieser Probleme war der BBC sportlich erfolgreich. Im Protokoll der Jahreshauptversammlung 1980 heißt es unter dem Punkt „Bericht des Sportwarts: „Der BBC ist trotz vieler interner Querelen in den Jahren 79/80 nach dem Medaillen-Spiegel erfolgreichster Verein in Niedersachsen. Besonders erwähnenswert der Gewinn der Mannschaftsmeisterschaft im Drei-Band und die Mannschaftsmeisterschaft im Drei-Kampf.“ 1981 musste der BBC allerdings auf einen seiner erfolgreichsten Spieler verzichten. Nach schon länger andauernden Querelen zwischen Bernhard Lotz und der Vereinsführung war Lotz nicht mehr bereit, in der Landesliga für den BBC anzutreten. Die 1. Mannschaft bestand nun aus Amtsberg, Wendland und Freckmann. Auf der Jahreshauptversammlung des BBC im Jahr 1981 wurde Klaus Freckmann zum 2. Vorsitzenden

¹⁹ Seine Ämter im Landesverband allerdings gab Jürgen Amtsberg 1977 ab.

gewählt, der sich in den folgenden Jahren nicht nur im Vorstand des BBC, sondern auch als Funktionär im Landesverband engagierte. Zusammen mit Lutz Zorzin brachte Klaus Freckmann ein Informationsblatt für den Club heraus, dessen vierteljährliches Erscheinen leider nach kurzer Zeit wegen mangelnden Engagements anderer Clubmitglieder wieder eingestellt wurde, obwohl es anfangs in hohen Tönen gelobt worden war. Im Jahr 1982 trat Jürgen Amtsberg in der laufenden Amtsperiode vom Amt des Vorsitzenden zurück. In der Jahreshauptversammlung am 7.12.1982, die vom 2. Vorsitzenden Klaus Freckmann geleitet wurde, äußerte Jürgen Amtsberg, es seien persönliche und gesundheitliche Gründe und eine gewisse Amtsmüdigkeit nach zwölf Jahren Tätigkeit im Verein, die ihn zum Rücktritt bewogen hätten. Daneben kritisierte er aber auch „mangelnde Kommunikation innerhalb des Vereins, den fehlenden Gemeinschaftssinn und den Umgang mit Clubeigentum“ (JHV 1982).

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender wurde Jakob Spoelder, der erst 1981 in den Club eingetreten war, aber sich schnell einen Namen im Club gemacht hatte. Spoelder, aus den Niederlanden stammend, hatte sich als mittelständischer Unternehmer in Braunschweig niedergelassen und im BBC eine neue Heimat für seine Liebe zum Karambolage-Billard gefunden. Zum 2. Vorsitzenden wurde Klaus Freckmann gewählt und Sportwart wurde Jochen Wendland. Der langjährige Kassenwart Günter Feuser wurde in seinem Amt bestätigt.



Abb. 23: (v. l.n.r) Jürgen Amtsberg, Günter Feuser, Jakob Spoelder im November 1981
(Foto: Sammlung Spoelder)

Die 1980er – Der BBC im Aufschwung

Unter dem Vorsitz von Jakob Spoelder und seinen Nachfolgern mit großartiger Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder entwickelte sich ein reges Clubleben. Die Mitgliederzahl ging deutlich in die Höhe. Waren 1980 noch 39 Mitglieder an den DBB gemeldet worden, belief sich am Ende des Jahres 1985 die Zahl der Mitglieder auf 103 und pendelte sich dann in der ersten Hälfte der 1990er Jahren auf 80 bis 90 ein. Clubmitglieder erinnern sich noch heute daran, dass in den Clubräumlichkeiten an manchen Abenden alle Spieltische besetzt waren und darüber hinaus viele warteten, um endlich eine Partie spielen zu können.

Unter den neuen Mitgliedern in den 1980er Jahren befanden sich, nachdem fast sechzig Jahre lang der BBC ein reiner Männerclub gewesen war, auch Frauen. Als der Vorstand am 27.4.1981 mit 3:1 Stimmen beschlossen hatte, die „Aufnahme von Frauen im Club“ werde „begrüßt“, kamen in demselben Jahr Adelheid („Heidi“) Freckmann, die Ehefrau von Klaus Freckmann, und Ulla Südkamp in den BBC. Die neuen weiblichen Mitglieder wurden schnell integriert und durch intensives Training unterstützt, sodass, wie Adelheid Freckmann berichtet, „in den nächsten Monaten teilweise ein GD von 0,8 bis 1,00 in der freien Partie erreicht“ wurde. In den folgenden 1980er und 1990er Jahren – allerdings immer nur für wenige Jahre – spielten weitere Frauen im Club wie z.B. Jutta Aschenbach (1986 bis 1991). Erfolgreich in den 1990er Jahren waren als Spielerinnen Claudia Uhlenhut (1993 – 1996), Vivien Slopianka (1991 – 1998) und Sonja Bonse (1994 – 1998). (s. nächstes Kapitel)

Im Jahr 1983 wurden als Mitglieder des BBC mehrere Spieler aufgenommen, die sich bald neben der „alten Garde“²⁰ zu wichtigen Leistungsträgern entwickelten und große Erfolge erzielten. Es waren Stephan Kwasniewski, Michael („Atze“) Wenzl und Thomas Nitsche. Im Jahr darauf folgten Uwe Herzig und Norbert („Notsch“) Löloff.

²⁰ Als Beispiel sei hierfür genannt: 1983 gewann die 1. Mannschaft des BBC mit Spoelder, Wendland und Freckmann die Landesligavizeimeisterschaft, die 2. Mannschaft des BBC mit Steinberg, Hellwig und Feuser belegte den 3. Platz.



Abb. 24: Michael „Atze“ Wenzl, Norbert Löloff, Stephan Kwasniewski vermutlich bei einem Dreibandpokalsieg in Kassel Ende 1980er oder Anfang 1990er Jahre. (Foto: Sammlung Stephan Kwasniewski)

Alle zuvor Genannten zeigten ihr Engagement aber nicht nur als Spieler im sportlichen Bereich, sondern auch durch die Übernahme verschiedener Ämter und Funktionen im Verein.

Zu der sportlichen Entwicklung der neuen Mitglieder trug bei, dass Jochen Wendland als Sportwart ein „Anfängertraining“ anbot. Und Jacob Spoelder trainierte mit Jugendlichen und führte mit diesen auch Turniere durch. Darüber hinaus gelang es dem Vorstand 1983 und 1986 den mehrfachen Europameister und Bundestrainer Klaus Hose für mehrtägige Trainingslehrgänge in den BBC zu holen.



Abb. 25: Europameister und Bundestrainer Klaus Hose beim Lehrgang im BBC (Foto: Sammlung Spoelder)

Im Jahr 1983 gelang Jacob Spoelder überdies ein besonderer Coup für den Braunschweiger Billardclub: Über eine private Verbindung konnte er den damals weltweit besten Billardspieler und damals bereits 17-fachen Dreiband-Weltmeister, den Belgier Raymond Ceulemans, nach Braunschweig in den BBC holen



Abb. 26: Ceulemans 1983 im BBC. Jochen Wendland, Raymond Ceulemans, Harald Schäfer und „Bube“ Hellwig (v.l.n.re) im Gespräch (Foto: Sammlung Spoelder)

Das Programm für den Besuch stellte Spoelder in der Jahreshauptversammlung am 11.11.1983 vor:

- » Wettkampf Ceulemans gegen Wolfgang Geukes aus Hannover
- » Kunststoßvorführung von Raymond Ceulemans.

Danach 15 Minuten Pause.

- » Entweder Rückkampf gegen Wolfgang Geukes und Fragestunde an R. Ceulemans oder nur Fragestunde mit Demonstrationsstößen.²¹

Darüber, wie der Wettkampf ausging, ist leider in den Unterlagen des BBC nichts schriftlich festgehalten worden, aber ein Sieg Ceulemans dürfte wahrscheinlich sein. Es sollte allerdings nicht das letzte Mal gewesen sein, dass Ceulemans den BBC besuchte. Dazu sollte Harald Schäfer, der im Dezember 1983 Vizepräsident von Eintracht Braunschweig geworden war und dem Vorstand der Jever-Brauerei angehörte, organisatorisch und finanziell beitragen.

²¹ Ein YouTube-Video dieser Veranstaltung ist – wenn auch in nicht besonders guter Qualität – zu sehen unter folgendem Link: <https://youtu.be/KTViXWs8Kyc?feature=shared>



Abb. 27: Ceulemans am Tisch (1983 im BBC). Dahinter Jacob Spoelder (2. v. re.) und J. Wendland (3. v. re). (Foto: Sammlung Spoelder)

Im Jahr 1984 konnte der BBC sein 60-jähriges Bestehen feiern. Dazu wurde auf sportlicher Ebene ein Vierballdoppel organisiert. Nachmittags gab es dann ein „Frauenprogramm (mit Kaffeetafel)“. Am Abend begannen nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden die Feierlichkeiten mit kaltem Buffet, Tanz und Tombola. Ferner führte das Clubmitglied Rudolf Hanuschk kleine Zaubereien vor.

Dass der Braunschweiger Billard-Club auch noch 60 Jahre nach seinem Entstehen großes Ansehen in der deutschen Billardgemeinde genoss, zeigte sich auch darin, dass 1985 die Jahreshauptversammlung des Deutschen Billard Bundes in Braunschweig stattfand.

Am 19.09.1986 spielte Ceulemans erneut in den Räumen des BBC und zwar gegen den Deutschen Meister Jürgen Kühl. Es wurden für die Veranstaltung 117 Eintrittskarten verkauft und über den Wettkampf berichtete der Privatsender SAT I und die Sportzeitschrift Kicker. Vor dem eigentlichen Wettkampf fand zum Aufwärmen ein Mannschaftswettkampf statt. Zwei Spieler des BBC spielten ein Doppel an der Seite der beiden Meister. Thomas Nitsche spielte gemeinsam mit Kühl gegen Ceulemans und Michael Wenzl. Und die beiden Spieler des BBC „machten neben Ceulemans und Kühl keine schlechte Figur“, wie der Kicker berichtete, aber gleichzeitig auch vermerkte, dass der

BBC generell „von der Leistungsstärke großer Meister noch meilenweit entfernt“ und „seine sportliche Heimat in der niedersächsischen Landesliga“, nicht in der Bundesliga zu verorten sei. (Kicker 1986)

In dem eigentlichen Wettkampf gewann Ceulemans das Dreiband-Duell um den von der gleichnamigen Brauerei gestifteten „Jever-Pokal“ mit 50:33 gegen Jürgen Kühl. Harald Schäfer sorgte durch sein Engagement für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung und dafür, das mediale Interesse auf das Ereignis aufmerksam zu machen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass die Jever-Brauerei den BBC finanziell unterstützte. Mit Beginn der Saison 1989/90 trugen die Spieler des BBC – wahrscheinlich aber nur bis Ende des Jahres 1990²² – bei Wettkämpfen Pullover „mit dem Werbeschriftzug „JEVER PILSENER“ der Fa. Bavaria St. Pauli Brauerei, Hamburg²³.



Abb. 28: Stephan Kwasniewski bei einem Turnier in Neunkirchen mit dem neuen Vereinstrikot mit Werbung für „Jever Pilsener“ (Foto: Sammlung Kwasniewski)

Nach solch einem schönen Höhepunkt im Vereinsleben sah sich Jacob Spoelder 1986 wegen eines schweren Krankheitsfalls in seiner Familie gezwungen, das Amt des 1. Vorsitzenden aufzugeben. Seine Verdienste um den Billardsport in Niedersachsen erkannte der Landesverband 2011 an, als er ihm die Ehrennadel in Sil-

²² Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 27.08.1991 wird erklärt, dass eine neue Spielerkleidung angeschafft werden solle; 50 Hemden auf der Vorderseite mit dem Vereinsemlen auf der Rückseite mit dem Vereinsnamen.

²³ Schreiben des 1. Vorsitzenden G. Feuser an den DBB vom 23.05.1989

ber verlieh und der BBC ernannte ihn 2017 nach 35-jähriger Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied. Jacob Spoelders letzte große Initiative für einen Umbau der Clubräume konnte wohl aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden. Angesichts der umfangreichen sportlichen Aktivitäten des BBC und des regen Clublebens sollten die Clubräume mit Unterstützung der Stadt umgebaut werden. Die Wand zwischen den beiden Clubräumen sollte durchbrochen und dort eine Empore errichtet werden als „zentraler Treffpunkt für geselliges Beisammensein und als Sitz der Turnierleitung bei Landesligaturnieren“.

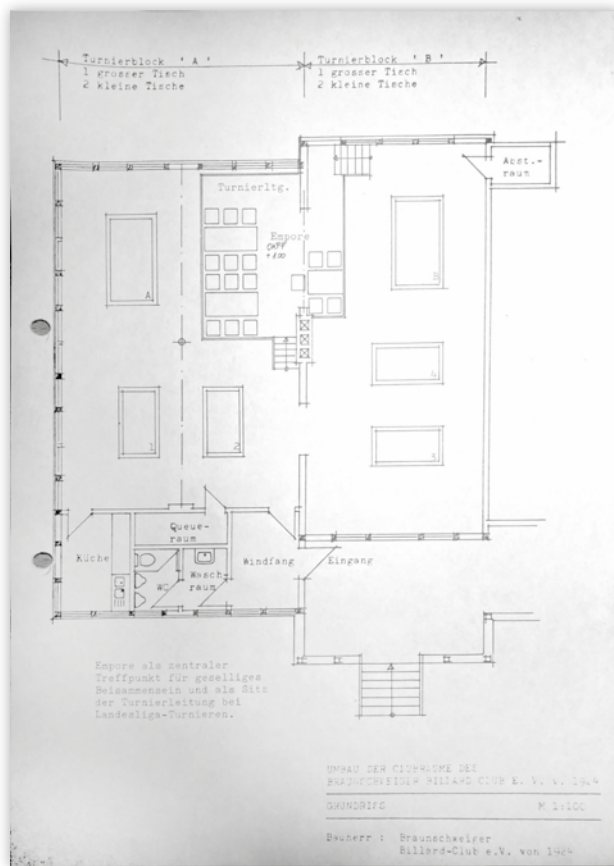


Abb. 29: Plan für einen Umbau der Clubräume des BBC (aus dem Vereinsarchiv)

Die Stadt Braunschweig konnte im Jahr 1986 wegen der „angespannten Finanzlage“ keinen Zuschuss zu den geschätzten Kosten geben (Schreiben des Sportamtes an J. Spoelder vom 04.07.1986). Und obwohl es bis in die 1990er Jahre weiterhin Verhandlungen gab, wurde die Baumaßnahme nicht realisiert.

Jochen Wendland leitete als 2. Vorsitzender die Jahreshauptversammlung 1986, auf der er den Rücktritt J. Spoelders bekannt gab und seine Verdienste um den Verein würdigte. Der frühere langjährige Vorsitzende Jürgen Amtsberg wurde ein weiteres Mal zum 1. Vorsitzenden gewählt; 2. Vorsitzender wurde Uwe Herzig.

Trotz dieses überraschenden Wechsels in der Vereinsführung und eines Rückgangs der Mitgliederzahlen, dem u. a. Stephan Kwasniewski mit Billardkursen im Rahmen des Uni-Sports entgegenzuwirken versuchte, blieb doch der BBC sportlich erfolgreich. Beispielhaft für diese Zeit seien Berichte der Sportwarte auszugsweise zitiert. Auf der Jahreshauptversammlung des BBC am 8.12.1988 berichteten die Sportwarte Michael Wenzl und Norbert Löloff:

- » 2. Platz von BBC 5 in der Verbandsliga
- » Sieg im Vergleichskampf für die 2. Bundesliga über den CBV
- » Bei den Landesmeisterschaften konnte 9-mal der 1. Platz, 8-mal der 2. Platz und 12-mal der 3. Platz errungen werden. [...] (JHV 1988)

Und ein Jahr später ist im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 7.12.1989 zu lesen:

Neben zahlreichen Landesmeisterschafts-Einzelergebnissen wird die Leistung der Club-Mannschaft (Kwasniewski, Nitsche, Wenzl, Löloff) bei der DPMM [Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft; der Verf.] gewürdigt. (JHV 1989).

Um einen Einblick zu geben, welche Mitglieder des BBC sich damals sportlich für den BBC engagierten, seien die acht Mannschaften genannt, die am 25.8.1989 auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nominiert wurden:

1. Kwasi, Nitsche, Wenzl
2. Löloff, Schaumburg, Freckmann
3. Plack, Roestel, Storm, Amtsberg
4. Feuser, Spoelder, Goebecke, Wendland
5. Kranenburg, Erichsen, Höbler
6. Meyer, Haller, Stemmer
7. Stein, Führung, Haak
8. Korbinski, Albrecht, Brandt

Diese Spieler erhielten als erste die Trikots mit der Werbung für „Jever Pilsener“.

Zu dem in den 1980/90er Jahren florierenden Clubleben gehörte auch die Pflege von Außenkontakten. Das galt zum einen für das unmittelbare Umfeld, nämlich das benachbarte Restaurant wie auch den gesamten Stadtbezirk, in dem der Club seine Heimat hatte. So beteiligte sich der BBC an Stadtparkfesten wie z.B. 1986, als der Bezirksbürgermeister Gollub einen „Stadtpark-Pokal“ für ein Turnier stiftete, das im Rahmen des Festes im BBC stattfand (Dreiband-Turnier gegen den Calenberger BC). Der Bezirksrat unterstützte 1993 auch die Anschaffung von Gästequées finanziell. Ferner wurde der Kontakt zu anderen Billardvereinen in der Region und ganz Deutschland gepflegt. Einige Wimpel, die in den Clubräumen aushängen, zeugen von Freundschaftswettkämpfen mit dem Calenberger Billard Verein aus Neustadt a. Rübenberge, mit den Barmer Billard-Freunden, der BG Coesfeld und Borsigwalde (Berlin-Reinickendorf), mit Sandersdorf (Sachsen-Anhalt), Halle a. d. Saale (Sachsen-Anhalt) und Schwarza (Thüringen). Mit den genannten Vereinen aus Ostdeutschland wurden die Wettkämpfe vermutlich erst nach dem Mauerfall 1989 in den 1990er Jahren ausgetragen. Zu den befreundeten Vereinen gehörte selbstverständlich auch der Billardclub in Magdeburg, zu dem schon vor 1989 Kontakte bestanden. Denn zusammen mit den Magdeburgern wurden Kontakte nach Prag geknüpft. Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 31.5.1983 wird vermerkt:

Einige Mitglieder des BBC werden auf Einladung des Prager BC vom 17.6. – 19.6.1983 nach Prag fahren und dort Vergleichswettkämpfe gegen Prager und Magdeburger Mannschaften austragen.

Die Kontakte zu den Prager Billardfreunden wurden dann im Jahr 1990 wieder aufgenommen.

Zusammen mit Billardfreunden aus dem Calenberger Billard Verein (Neustadt a. Rübenberge) reisten einige Mitglieder des BBC samt Familien sogar 1988 nach Spanien in die Stadt Blanes an der Costa Brava, um mit dem dortigen Billardverein Wettkämpfe auszutragen.

Zu einem Gegenbesuch kamen dann die spanischen Billardfreunde 1988 nach Braunschweig und Neustadt, wo sie auch vom Prä-



Abb. 30: Einige Mitglieder des BBC zu Besuch beim Billardclub in Blanes Spanien 1988. In der mittleren Reihe: Klaus Freckmann (2. v. r.) und Jochen Wendland (4. v. r.). Im Vordergrund Kinder der Familien Freckmann und Wendland (Foto: Sammlung Freckmann)



Abb. 31: Die Billardfreunde aus Blanes zu Besuch in Neustadt. Vorn im Bild der Präsident des C. B. Blanes Ramon Ramos, links Wolfgang Niegisch, Präsident des BLVN, dahinter Klaus Freckmann, Vizepräsident des BLVN (Foto: Sammlung Freckmann)

sidenten des Billard Landesverbandes Niedersachsen Wolfgang Niegisch begrüßt wurden.

Zu solchen Besuchen und Turnieren gehörte selbstverständlich das gemeinsame Feiern mit den Gästen. Aber auch sonst gab es immer wieder Anlässe zum Feiern: Himmelfahrtstage („Vatertag“) mit Skatturnieren und Grillfesten, auch kleine Jubiläen wie das 65-jährige Bestehen des Clubs 1989 und Feiern aus privaten Anlässen.

Legendär sollen die Geburtstagsfeiern von „Bube“ Hellwig gewesen sein und Stephan Kwasniewski feierte seinen Studienabschluss 1997 in den Räumen des BBC.



Abb. 32: Feiern im Club: Studienabschlussfeier von Stefan Kwasniewski in den Räumen des BBC 1997. Mit dem Gesicht zum Betrachter v.l.n.r. Norbert Löloff, Abraham („Appie“) Kranenburg, Karl-Heinz („Bube“) Hellwig. (Foto: Sammlung S. Kwasniewski)



Abb. 33: Europameisterschaft im Kegelbillard in Verona 1990. Unter den deutschen Teilnehmern Stephan Kwasniewski (2. v. re.).

Die 1990er Jahre – Der BBC im Kunststoßfieber

Die Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 und die Öffnung der Grenzen des Eisernen Vorhangs ermöglichten wieder Kontakte nach Prag. Im Mai fand ein Freundschaftsturnier des BBC mit einem Prager Billardverein in Prag statt, im Juli erfolgte dann der Gegenbesuch in Braunschweig. Mit dem Magdeburger Billardclub gab es am 3.10.1990 ein „Wiedervereinigungs-Treffen“ und es bestand die Absicht, dieses zu einer festen Einrichtung werden zu lassen.

Einen besonderen persönlichen Erfolg eines Spielers des BBC hatte es aber schon im Januar 1990 gegeben: Stephan Kwasniewski nahm an der Europameisterschaft in Verona vom 17. – 20.1.1990 in der Disziplin „Kegelbillard“ (Cinque Birilli) teil, bei der es ihm gelang, „den übermächtigen Italienern einen Punkt abzunehmen“ (BZ ohne Datum).

Das Jahr 1991 brachte ein besonderes Ereignis für den BBC und die Stadt Braunschweig.

Harald Schäfer organisierte zusammen mit dem Braunschweiger Billard-Club den „6. Jever-Pokal“²⁴ und es gelang erneut, die Billardlegende Raymond Ceulemans nach Braunschweig zu holen. Dabei dürfte auch Jacob Spoelder wieder seine Hand mit im Spiel gehabt haben.



Abb. 34: Dieter Müller (vorn l.) und Raymond Ceulemans (re.) 1991 in der Stadthalle in Braunschweig (Foto: Sammlung Jacob Spoelder)

Die Veranstaltung fand am 20.02.1991 im Kleinen Saal der Stadthalle in Braunschweig statt. Vor dem eigentlichen Wettkampf gab es einen Städtevergleichskampf zwischen Braunschweig und Magdeburg. Dann trugen

²⁴ Finanziell getragen wurde die Veranstaltung vor allem von drei Sponsoren: Bavaria-St. Pauli- Brauerei (Jever), Fa. Löwenautomat (Herr Grootenhuis) und Fa. Eisenvater/Brötje.

Ceulemans und Dieter Müller²⁵ um den Jever-Pokal einen Dreiband-Wettkampf über drei Sätze aus. Müller war damals 32mal Deutscher Meister in verschiedenen Disziplinen (Cadre, Einband, Dreiband) geworden, achtmal Europameister und viermal Weltmeister. Es sollte ein Kampf auf Augenhöhe werden. Gespielt wurden drei Sätze auf fünfzehn Punkte. Schiedsrichter in der Partie war Jochen Wendland vom BBC.



Abb. 35: v. li. n. r. Günter Feuser, Jochen Wendland, Dieter Müller (Foto Sammlung Jacob Spoelder)

Den 1. Satz der Partie gewann Müller in 14 Aufnahmen mit 15:9, den 2. Satz Ceulemans mit 15:7 in 10 Aufnahmen. Im entscheidenden 3. Satz führte Müller 12:6, aber Ceulemans verkürzte nach einer 5er-Serie auf 12:11. Nach 21 Aufnahmen stand es dann 14:12 für Müller, der jedoch drei Matchbälle verpasste, sodass Ceulemans knapp mit 15:14 den Satz und das Spiel gewann. Als Überraschungs-Ehrendast war Paul Breitner anwesend, einer der erfolgreichsten und bekanntesten deutschen Fußballspieler, der 1977/78 für Eintracht Braunschweig gespielt hatte.



Abb. 36: Paul Breitner als Ehrendast beim 6. Jever-Pokal 1991 (Foto: Sammlung Jacob Spoelder)



Abb. 37: Raymond Ceulemans in Aktion beim 6. Jever-Pokal 1991 (Foto Sammlung Jacob Spoelder)

Nach der Partie demonstrierte Ceulemans seine Fähigkeiten im Kunststoß, kenntnisreich und humorvoll kommentiert von Dieter Müller. Das Publikum war begeistert und drei Fernsehstationen zeichneten den „Billardknüller“ auf.

Die Braunschweiger Zeitung berichtete:

Die 300 Zuschauer im ausverkauften Saal, viele Billardinteressierte mußten am Eingang unverrichteter Dinge wieder umkehren, da sie keine Karte mehr erwischten hatten, staunten fast dreieinhalb Stunden über die Mischung aus Sport und Varieté. Was Ceulemans und Müller zeigten, rief oft Kopfschütteln hervor: Das kann doch nicht möglich sein. „Der Ball macht alles, nur er spricht nicht“, belehrte der Belgier die Ungläubigen. (BZ 22. Februar 1991)

Vielleicht inspiriert von der Kunststoßvorführung Ceulemans, vor allem aber wohl auch auf Betreiben Jan Osterlohs, entschied die Spielerversammlung des BBC am 17.6.1991 „bei 20 Ja-, 2 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen... das Kunststoßspiel zuzulassen“. (Protokoll der Spielersitzung vom 17.6.1991) Das war sicher eine gute Idee, aber auch eine teure. Stephan Kwasniewskis Kunststoßübungen führten nämlich zu Beschädigungen an einem der großen Tische und der Vorstand reagierte nicht sonderlich begeistert und forderte, dass Stephan 60% des Tuchpreises zahlen und das Beziehen des Tisches selbst durchführen oder organisieren solle. Ob das wirklich so kam, ist unklar. Auf jeden Fall wurden im November 1991 alle drei großen Tische neu bezogen. Die am Kunststoß interessierten Spieler waren Stephan Kwasniewski, Uwe Herzig, Thomas Nitsche und Jan Osterloh, der 1990 in den BBC eingetreten war. Jan Osterloh hatte durch hartes Training schnell seine Spiel-

²⁵ Als vierter Billardspieler nach Walter Lütgehetmann, August Tiedtke und Siegfried Spielmann erhielt Müller 1974 und 1980 die höchste Auszeichnung im deutschen Sport, das Silberne Lorbeerblatt.

technik verfeinert und er war es wohl auch, der Klaus Bleier, der ursprünglich für die BSG in Hannover gespielt hatte und auf einem eigenen Tisch Kunststoß trainierte, 1992 in den BBC holte. Die anfänglichen Vorbehalte gegen das Kunststoßspiel schienen auch bald verflogen zu sein. Im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 16.12.1992 heißt es: „Einführung der Disziplin Kunststoß mit großem Erfolg“ (JHV 1992).

Auf derselben Versammlung wurde auch die neue Führungsriege des Vereins gewählt: Jürgen Amtsberg wurde ein weiteres Mal zum 1. Vorsitzenden gewählt, Norbert Stemmer zum 2. Vorsitzenden; Frank Haller wurde Kassenswart; Torsten Bartels, der fünf Jahre zuvor in den BBC eingetreten war, und Torsten Vorbeck wurden Sportwarte.



Abb. 38: Deutschland Artistique Cup 1993 in den Räumen des BBC. Th. Ahrens 2. v. lief. (Foto: Sammlung Jacob Spoelder)

Wie groß das Interesse an der Disziplin Kunststoß geworden war, zeigte sich darin, dass anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Braunschweiger Billard-Clubs zwei Grand Prix Turniere im Kunststoß nach Braunschweig geholt wurden. Das erste Turnier, der „Deutschland Artistique Cup“, fand am Ende des Jahres 1993 vom 19. bis 21. November 1993 in den Räumen des Braunschweiger Billard-Clubs statt.²⁶ Die 16 besten deutschen Kunststoßspieler traten gegeneinander an. Darunter waren der amtierende Deutsche Meister und Vize-Weltmeister im Billard Artistique Thomas Ahrens und der Führende der damaligen Rangliste Bernd Singer.

Vom BBC traten im Turnier Klaus Bleier, Stephan Kwasniewski, Thomas Nitsche und Jan Osterloh an. Thomas Nitsche als Neuling in der Disziplin Kunststoß besiegte überraschender Weise in 2:1 Sätzen Bernd Singer und erreichte am Ende den beachtenswerten sechsten Platz. Klaus Bleier und Stephan Kwasniewski belegten die Plätze 10 und 14. Im Finale standen sich dann Thomas Ahrens und Jan Osterloh vom BBC gegenüber. Letzterer hatte 1992, obwohl er erst ein halbes Jahr Kunststoß trainiert hatte, die Bronze-Medaille bei der Deutschen Meisterschaft gewonnen und war Zweiter der deutschen Rangliste. Die Entscheidung zwischen Ahrens und Osterloh fiel nach hartem Kampf erst mit der letzten Figur des dritten Satzes zugunsten des Vizeweltmeisters aus.



Abb. 39: Die Spieler des BBC, die am Deutschland Artistique Cup 1993 teilnahmen, und der 1. Vorsitzende des Clubs. Von v. l. n. r. Thomas Nitsche, Stephan Kwasniewski, Jürgen Amtsberg, Klaus Bleyer und Jan Osterloh. (Foto: Sammlung Stephan Kwasniewski)

Die Leistung von Jan Osterloh und indirekt auch die der anderen Spieler des BBC wurde von der Braunschweiger Zeitung mit folgenden Worten gewürdigt:

Der mit Abstand stärkste Braunschweiger, Jan Osterloh, der excellentes Billard bot und bis ins Finale nur einen Satz abgeben mußte, zeigte mit seiner Leistung, daß der Braunschweiger Billard Club im bundesdeutschen Vergleich mittlerweile zur Spitzenklasse im Billard Artistique gezählt werden muß. (BZ 29.11.1993)

²⁶ Die Gesamtkoordination für das Turnier war vom Vorstand an Manfred Lüttel übergeben worden, der auch Fotos von diesem Ereignis gemacht hat. Finanzielle Unterstützung kam wieder einmal von der Jever-Brauerei, von der Fa. Löwenautomat und der Fa. Brötje/Eisenvater.

Die Zuschauer waren jedenfalls begeistert und Werner Steffens, der Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, der unter ihnen war, überreichte dem Sieger einen von der Stadt gestifteten Ehrenpreis. Und die Mitglieder des BBC hatten wieder einen Anlass zu feiern.



Abb. 40: Feier nach dem Deutschland Artistique Cup 1993. Vorne links im Bild Stephan Kwasniewski (Foto: Sammlung Jacob Spoelder)

Im Jahr 1994 konnte der Braunschweiger Billardclub sein 70-jähriges Bestehen feiern. Den Höhepunkt dieses Jahres bildete der German-Grand-Prix im Kunststoß („Feldschlößchen-Pokal“)²⁷ vom 25. bis 27. November. Die Favoriten dieses Turniers waren erneut Thomas Ahrens und Jan Osterloh. Ahrens Leistungsbilanz zum damaligen Zeitpunkt: Dreimal Deutscher Meister, amtierender Europameister und Vize-Weltmeister. Auch Jan Osterloh hatte inzwischen als Teilnehmer bei der Europameisterschaft internationale Erfahrung gesammelt und war 1993 Deutscher Vize-Meister sowie der Führende der deutschen Rangliste.²⁸ Sieger im Turnier wurde wie im Vorjahr Ahrens vor Osterloh. Für die Deutsche Meisterschaft im Kunststoß qualifizierten sich neben J. Osterloh auch Stephan Kwasniewski vom BBC und der Braunschweiger Thomas Nitsche, der allerdings zu dieser Zeit für Askania Bernburg antrat. Osterloh und Kwasniewski nahmen an der Deutschen Meisterschaft im Kunststoß im Jahr 1995 (und auch 1996) in Bottrop teil.

Ende des Jahres 1994 fanden Neuwahlen für den Vorstand statt. Norbert Stemmer wurde

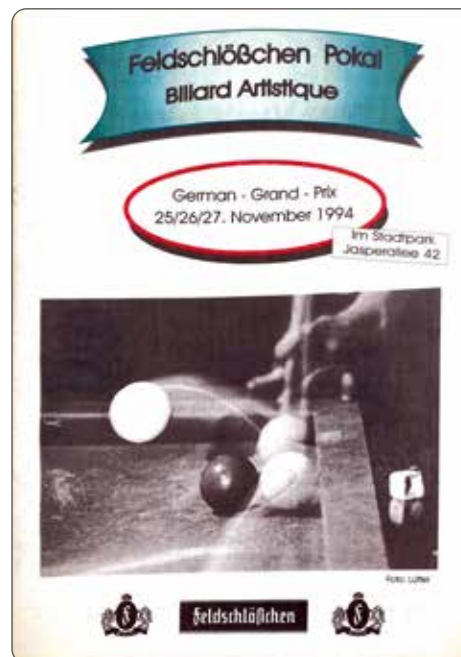


Abb. 41: Titelblatt der Broschüre zum German Grand Prix 1994

1. Vorsitzender, Norbert Löloff 2. Vorsitzender. Anstelle von Torsten Vorbeck wurde Claudia Uhlenhut zusammen mit Torsten Bartels Sportwart. Clemens Böckmann löste Frank Haller als Kassenwart ab.

Im Jahr 1995 hätte noch ein weiteres großes Billardereignis in Braunschweig stattfinden können. Harald Schäfer setzte sich mit Unterstützung von Ceulemans für die Durchführung des Billard-World-Cups im Dreiband in Braunschweig ein. Der Plan scheiterte aber an mangelnden Sponsoren-Geldern und die Stadt Braunschweig lehnte auch eine Bürgschaft über die veranschlagten Kosten von 250.000 DM ab.

Immerhin führte aber 1995 Ceulemans noch einmal ein Training im BBC durch, an dem viele Spieler des Vereins großes Interesse zeigten. Der Vorstand protokollierte dazu kurz und bündig: „Das Ceulemans-Training war ein voller Erfolg.“ Und in der Saison 1994/95 waren die Braunschweiger Spieler bei den Landesmeisterschaften durchaus erfolgreich: Mehrere Spieler des BBC konnten im Dreiband, aber

²⁷ Sponsoren waren die Brauerei Feldschlößchen und wie zuvor Fa. Löwenautomat (J. Grootenhuis) und Fa. Eisenvater.

²⁸ Zu diesem Turnier gibt es im Vereinsarchiv eine Broschüre mit einem lesenswerten Spielerportrait der wichtigsten Teilnehmer, das vom damaligen Sportwart Torsten Bartels verfasst wurde. (s. Abb. oben)

auch im Cadre und der Freien Partie in den verschiedenen Klassen Medaillen nach Hause holen. Michael Wenzl gewann in der Klasse I im Dreiband am kleinen Tisch die Goldmedaille (GD 1,176) und in der Klasse II am großen Tisch die Silbermedaille (GD 0,721); ferner auch im Cadre 45/2 in der Klasse 1 die Goldmedaille (GD 7,65). Jochen Wendland holte in der Klasse 2 im Dreiband am kleinen Tisch Gold (GD 0,810) und Uwe Herzig konnte eine Goldmedaille im Dreiband am großen Tisch erringen in der Klasse V. Seine erste Goldmedaille holte damals auch Torsten Bartels (Freie Partie, Klasse VI, GD 5,29).



Abb. 42: Claudia Uhlenhut (li.) und Vivien Slopianka bei einer Landesmeisterschaft (Foto: Sammlung Claudia Hohmann, geb. Uhlenhut)

Bemerkenswert waren die Erfolge einiger Frauen, die in den 1990er Jahren dem BBC beigetreten waren. Sonja Bonse holte bei den Landesmeisterschaften 1994/95 vier Medaillen: zweimal Gold (Einband am kleinen Tisch in Klasse V und Dreiband am kleinen Tisch in Klasse 4), einmal Silber (Dreiband, großer Tisch Kl. VI) und einmal Bronze (Damen frei). Claudia Uhlenhut errang am kleinen Tisch im Dreiband Klasse 4 die Silbermedaille und verwies so Dennis Lendeckel, der 17 Jahre später der Zweitplatzierte in der Rangliste des Billard-Landesverband Niedersachsens (BLVN) sein sollte, auf Platz drei. Vivien Slopianka gewann Gold in der Freien Partie bei den Damen mit einem GD von 1,70. Und die beiden letztgenannten Spielerinnen des BBC schafften es 1995 sogar bis zur Deutschen Meisterschaft in Coburg.



Abb. 43: Vivien Slopianka (ganz links) und Claudia Uhlenhut (ganz rechts) bei der Deutschen Meisterschaft 1995 in Coburg (Foto: Sammlung Claudia Hohmann, geb. Uhlenhut)

Wie in den Jahrzehnten davor gab es auch in den 1990er Jahren unschöne Seiten des Clublebens. Spielgeldzettel waren verschwunden verbunden mit einem Verlust von mehreren hundert Mark. (VP 4.1. und 18.1.1995) Mitglieder hatten Schulden gegenüber der Küche und beim Club wegen nicht gezahlter Beiträge in beachtlicher Höhe. Es kam gegenüber namhaften Mitgliedern zu – rechtlich nicht immer korrekt gehandhabten – Ausschlüssen aus dem Club und Hausverboten. (VP 10.4. und 18.10.1995) In einem Fall wurde sogar gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied ein gerichtlicher Prozess angestrengt, um Schulden einzutreiben, und gewonnen. (JHV 14.01.1999)

Neben diesen negativen Aspekten des Clublebens gab es aber auch durchaus positive Seiten. Die Clubräume wurden 1996 renoviert. Die Wände erhielten einen neuen Anstrich und Teppichboden wurde verlegt. Dabei engagierten sich insbesondere Claudia Uhlenhut und Bernd Gass zusammen mit Torsten Bartels, Norbert Löloff und anderen Mitgliedern des Clubs wie z. B. Thomas Nitsche, Uwe Herzig und Stephan Kwasniewski. Die Helfer bekamen pro Arbeitsstunde 15,00 DM als Entschädigung. Robert Ridder spendete 3.000 DM für die Verschönerung der Clubräume.

Das Jahrzehnt fand dann mit der Feier des 75-jährigen Bestehens des BBC einen schönen Ausklang. Der im Januar 1999 neu gewählte 1. Vorsitzende Jochen Wendland lud für den 26.6.1999 zur Feier im Club ein, die vormittags mit den üblichen Reden bzw. Grußworten begann. Dann zeigte der Deutsche Meister Jan

Osterloh ausgewählte Kunststücke aus seinem Programm. Jan Osterloh hatte 1997 den Club wegen seines Umzugs nach Hamburg verlassen, aber ließ es sich nehmen, anlässlich des Jubiläums seinem früheren Club die Reverenz zu erweisen. Seine Kunststoßvorführung wurde in der Braunschweiger Zeitung in einem Artikel über den 75. Geburtstag des BBC mit der Überschrift „Geisterhände ziehen die Kugel über grünes Tuch“ gewürdigt. Am Nachmittag fand ein Dreibandturnier mit 2er-Mannschaften unter Beteiligung norddeutscher Mannschaften statt. Den „eßbaren Jubiläumspokal“ gewann das Team Jan Osterloh und Matthias („Mc“) Hempel. Den zweiten Platz belegten Thomas Ahrens und Torsten Lechelt. Am Abend klangen die Feierlichkeiten mit einer Party und einem Buffet im Stadtparkrestaurant aus.



Abb. 44: 75-jähriges Jubiläum des BBC. Jan Osterloh (lief.) und Matthias Hempel schneiden die Jubiläumstorte an.
(Foto: Aushang im BBC)

Ein Verein bedarf immer wieder engagierter Mitglieder, die Zeit und Arbeit investieren, um das Vereinsleben und die sportlichen Aktivitäten sinnvoll zu gestalten. Im Rückblick auf die vergangenen 1990er Jahre sprach der 1. Vorsitzende in der Jahreshauptversammlung vom 05.01.2000 einem Mitglied seinen besonderen Dank aus:

Besonderer Dank an Uwe Herzig für seine unermüdliche Arbeit, nicht nur im Bereich der Küche, auch für die Organisation des Spielbetriebes und anderer organisatorischer Arbeiten.“ (JHV 05.01.2000)

Der BBC im 21. Jahrhundert – Die ersten 15 Jahre

Die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts waren eine schwierige Zeit für den Braunschweiger Billard-Club von 1924. In Konkurrenz zum traditionellen Karambolage-Billard standen Poolbillard und Snooker, die auf den ersten Blick attraktiver auf junge Leute wirkten. In Braunschweig entstanden 1993 und 2010 zwei Billardvereine in diesem Bereich. Die Mitgliederzahlen des BBC sanken. Waren es 1990 noch 91 Mitglieder, sank die Zahl im Jahr 2000 auf 52. Im Vorstand erkannte man zwar die Notwendigkeit von Jugendarbeit, aber diese gestaltete sich trotz einiger Versuche als schwierig und wenig erfolgreich. Problematisch war auch das Engagement der Mitglieder im sportlichen Bereich. In den Jahren 2002 und 2003 beklagten die Sportwarte auf den Jahreshauptversammlungen die schwache Beteiligung im Ligabereich, bei den Stadtmeisterschaften und anderen Turnieren. Versuche, mehr Spieler für Turniere zu gewinnen, fanden kein Echo. Bemängelt wurde von den Sportwarten ebenso die mangelnde Disziplin, da Spieler, die sich für ein Turnier angemeldet hatten, unentschuldigt ferngeblieben waren. Stephan Kwasniewski hatte sich bereit erklärt, einmal in der Woche ein Training durchzuführen; es fanden sich aber keine Interessenten. Das Billardspiel war für viele Clubmitglieder eher eine Freizeitbeschäftigung und sportliche Ambitionen fehlten, denn solche verlangten ein intensives, zeitaufwändiges Training. Dafür hatten aber viele der Mitglieder aus beruflichen und familiären Gründen keine Zeit. Zunehmender Beliebtheit erfreute sich intern aber die sogenannte „Pyramide“, die ab 2003 eingeführt wurde. Beim Pyramidensystem wird je nach Spielstärke mit Vorgaben gespielt und so ist es auch schwächeren Spielern möglich, auch einmal stärkere Spieler zu schlagen und sogar an die Spitze zu gelangen.

Außerhalb der sportlichen Seite gab es im Clubleben Reibereien. Im Jahr 2002 wurde wegen des wiederholten Fehlverhaltens eines Spielers gegenüber Uwe Herzig dieser Spieler abgemahnt, der daraufhin die Clubmitgliedschaft kündigte. Ein Ärgernis war unter anderem, dass in der Küche der Verzehr von Ge-

tränken nicht korrekt verbucht wurde: „Es wird festgestellt, dass grössere Mengen Schnaps ohne Bezahlung getrunken wird [sic].“ (VP 12.11.2003)

Es wurde immer schwieriger Clubmitglieder für die Übernahme von Ämtern zu gewinnen. Als Stephan Kwasniewski, der von 2001 bis 2003 1. Vorsitzender war, zurücktrat, fand sich bei den Vorstandswahlen der Jahreshauptversammlung am 14.02.2003 im ersten Durchgang keiner der vorgeschlagenen Clubmitglieder bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. In einem zweiten Durchgang wurden zwei neue Kandidaten vorgeschlagen, die zur Amtsübernahme bereit waren. So wurde Cord Sonnenbrodt, der damals schon seit 35 Jahren Mitglied des BBC war, zum 1. Vorsitzenden gewählt und Martin Günzel mit einer knappen Mehrheit zum 2. Vorsitzenden. Torsten Bartels wurde wieder 1. Sportwart mit Peter-Michael Sorge als Unterstützung. Manfred Goebecke übernahm das Amt des Kassenwarts.

Ab 2003 ging die Mitgliederzahl des BBC wieder leicht nach oben und eine angedachte Beitragserhöhung ließ sich wegen der guten Finanzlage vermeiden. In diesem Jahr wurden u. a. Oliver Schneider, Thomas Richter und Jens Dreyer Mitglied, die sich bald als gute Billardspieler zeigten und sich auch im Club engagierten. Jens Dreyer übernahm nach nur einem Jahr Mitgliedschaft für die folgenden 18 Jahre die Küchenbewirtschaftung und 2005 wurde er zum Kassenwart gewählt, ein Amt, das er bis heute (2024) innehat. Ab 2009 bot er für einige Jahre einen Technik-Lehrgang für Anfänger an, der sehr gute Resonanz fand.

Sein 80-jähriges Bestehen feierte im Jahr 2004 der Braunschweiger Billardclub im Stadtpark mit Live-Musik der Band Dixie-Fire. Für die am Fest teilnehmenden Clubmitglieder gab es Verzehr Gutscheine im Wert von 10,00 Euro. Während des Festes wurden für langjährige Mitgliedschaft Klaus Freckmann (30 Jahre) und Jürgen Amtsberg (45 Jahre) geehrt. In der Einladung zum Fest hieß es:

Es soll ein Treffen aller Clubmitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden werden. In ungezwungener Atmosphäre können wir an diesem Tag alte Bekanntschaften erneuern

und neue schließen – es ist also eine einmalige Gelegenheit, auch die Billardspieler unseres Clubs kennenzulernen, die sonst immer zu anderen Zeiten oder sehr selten kommen. (Einladung „Unser BBC wir 80“, Clubarchiv)

Leider blieben die Besucherzahlen bei der Feier unter den Erwartungen trotz der gut gemeinten Intention, das Clubleben wieder zu stärken.

Bei der von den Sportwarten geäußerten Kritik (s.o.) an der sportlichen Entwicklung des Clubs darf aber nicht übersehen werden, dass es auch Lichtblicke gab, vor allem im Hinblick auf die Leistung einzelner Spieler. Bernhard Lotz nahm 2001 an der Deutschen Meisterschaft im Cadre 47/2 teil. Stephan Kwasniewski belegte 2008 in der Disziplin „Biathlon“ (Kegelbillard und Dreiband) bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Wildungen den dritten Platz und war auch in den folgenden Jahren ein hervorragender Vertreter seines Clubs vor allem beim Billard Artistique (2008 Teilnahme am „Internationalen Sommerturnier Artistique Billard“ in Ingolstadt; 2009 Platz 8 in der deutschen Rangliste des Artistique Cups; Teilnahme am Artistique Cup in Gelsenkirchen; Platz 5 bei der Deutschen Meisterschaft 2011, Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Bad Wildungen 2012 und 2013).



Abb. 45: Stephan Kwasniewski bei der Deutschen Meisterschaft Billard Artistique 2011 in Bad Wildungen (Foto: ciba-online.net)

Auch Michael („Atze“) Wenzl nahm an den Deutschen Meisterschaften 2012 teil ebenso wie Peter-Michael Sorge, der 2012 und 2013 bei den Meisterschaften im Billardkegeln dabei war.

Auf Landesebene zeigten ebenfalls mehrere Spieler gute Leistungen. So holten z. B. Torsten Bartels, Jens Dreyer, Thomas Richter und Michael („Atze“) Wenzl in der Saison 2007/08 den zweiten Platz in der Regionaloberliga Dreiband. Auch in der Mehrkampf-Oberliga war der BBC erfolgreich und trat dort zeitweise mit zwei Mannschaften an. Die 1. Mannschaft mit Frank Haller, Norbert Stemmer, Jochen Wendland, Jürgen Plack und Michael Wenzl belegte 2012/13 den 2. Platz und die 2. Mannschaft mit Peter Meyer, Oliver Schneider, Tim Landa und Philipp Sonar landete auf einem aner kennenswerten 7. Platz.



Abb. 46: Mannschaft BBC 2 für die Mehrkampf-Oberliga (2012): Peter Meyer, Oliver Schneider, Tim Landa (Foto: Jens Dreyer)

Zu den Spielern, die in den 1980er Jahren oder Anfang der 1990er Jahre in den Club eingetreten und inzwischen zu erfolgreichen Spielern geworden waren, hatten sich nun Spieler gesellt, die Anfang der 2000er gekommen waren und sich sportlich weiterentwickelt hatten. Thomas Richter gewann 2012 in der Mannschaft mit Michael Wenzl, Stephan Kwasniewski und Norbert Löloff die Landesmannschaftsmeisterschaft im Dreiband und in der Saison 2012/13 errangen Thomas Richter und Jens Dreyer zusammen mit Torsten Bartels und Michael Wenzl den 1. Platz in der Dreiband-Oberliga.

Die vier zuvor genannten Spieler waren so erfolgreich, dass sie bei der Bundesmannschaftsmeisterschaft, die vom 14.-16.6.2013 in Frankfurt am Main stattfand, den 4. Platz erreichten.

Eine besondere Erwähnung hat Philipp Sonar als Spieler des BBC verdient. Er war 2007 als 11-jähriger in den Club eingetreten und ge-



Abb. 47: Philipp Sonar (ganz rechts) gewinnt 2008 die Goldmedaille bei der Landesmeisterschaft Freie Partie Jugend bis 15 Jahre (Foto: Archiv CVK)

wann schon im darauf folgenden Jahr bei der Landesmeisterschaft Freie Partie Jugend bis 15 Jahre den 1. Platz und qualifizierte sich so für die Deutsche Jugend-Meisterschaft. Das Protokoll der Jahreshauptversammlung aus dem Jahr 2008 notierte dazu:

Philipp Sonar wird für seine schnellen sportlichen Erfolge mit Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft mit einem kleinen Präsent geehrt. (JHV 29.02.2008)



Abb. 48: Bei der Bundesmannschaftsmeisterschaft 2013 in Frankfurt am Main. V.l.n.r. Thomas Richter, Michael Wenzl, Torsten Bartels und Jens Dreyer. (Foto: Sammlung Torsten Bartels)

2013 nahm Philipp Sonar auch an der Deutschen Jugend-Meisterschaft im Dreiband teil. Leider blieb er bisher aber die Ausnahme im Hinblick auf den Zugang von jungen Spielern zum BBC.

Einer der bis heute erfolgreichsten Spieler des BBC trat im Jahr 2013 in den Club ein, Stephan

Müller (I)²⁹. Stephan Müller hatte es, aus München kommend, zusammen mit seiner Lebensgefährtin Carola Kneutlinger (nach der Heirat Carola Müller) nach Weferlingen verschlagen. Beide spielten Karambolage-Billard und auf der Suche nach einem passenden Billardclub fanden sie im 45 km entfernten Braunschweig beim BBC ihre neue sportliche Heimat. Stephan Müller hatte schon in München eine gute Ausbildung als Billardspieler erfahren und stellte das gleich nach seinem Eintritt in den BBC unter Beweis. Bei der Landesmeisterschaft im Cadre 35/2 (kl. Tisch) holte er die Goldmedaille mit einem GD von 21,37, einem BED von 31,25 und einer Höchstserie von 137 vor Marcel Decker und Dennis Lendeckel.



Abb. 49: Stephan Müller gewinnt 2013 die Landesmeisterschaft im Cadre 45/2 (Foto: Archiv CVK)

Stephan Müller sollte in den folgenden Jahren zu einem der erfolgreichsten Spieler des BBC bei den Landesmeisterschaften werden (s.u.). Trotz gegebener Qualifikation hat er aber noch nicht an Deutschen Meisterschaften teilgenommen. Das könne aber nach eigener Aussage noch werden. Seine Ehefrau Carola Müller spielte zwar nur kurze Zeit aktiv im Club, ist aber bis heute Mitglied im BBC und zu aller Freude ist seit den 1990er Jahren wieder einmal eine Frau im Billardclub. Zusammen mit ihrem Ehemann trainiert sie weiterhin an einem häuslichen Billardtisch.

Im Jahr 2013 gelang es den (bis dahin) dreifachen Weltmeister und vierfachen Europameister Dick Jaspers für einen Lehrgang in den BBC zu holen, an dem fünf Spieler des BBC teil-



Abb. 50: Carola Müller am heimischen Billardtisch (Foto: Stephan Müller)

nahmen. Dick Jaspers spielte von 2012/13 bis 2021 für den Billardclub Magdeburg. Nicht zuletzt durch seine herausragenden Leistungen war Magdeburg zeitweise in die 1. Bundesliga (Dreiband) aufgestiegen. Hans-Jürgen Plack, seit 1987 Mitglied des BBC und zugleich auch Mitglied des Magdeburger Billardclubs, kannte Dick Jaspers persönlich und spielte gelegentlich sogar mit in der Bundesligamannschaft. So konnte ein Kontakt zu Dick Jaspers leicht hergestellt werden.



Abb. 51: Dick Jaspers bei einem Lehrgang im BBC 2013. Im Hintergrund Jürgen Plack (Foto: Jens Dreyer)



Abb. 52: Jochen Wendland 2013 beim Lehrgang mit Dick Jaspers. Im Hintergrund Thomas Richter. (Foto: Jens Dreyer)

Auf eine 90-jährige wechselvolle Geschichte blickte der Braunschweiger Billard-Club 2014 zurück. In kleinem Rahmen wurde dieses Jubiläum mit einem internen Grillabend gefeiert.

²⁹ Da es seit 2023 ein namensgleiches Mitglied des BBC gibt hier mit der römischen Ziffer I gekennzeichnet.

Der BBC von 2015 bis 2024 – Der Club wird 100 Jahre

Auf der Jahreshauptversammlung 2015 beklagte der Sportwart noch, dass die Teilnehmerzahlen bei Turnieren und Landesmeisterschaften leicht rückgängig seien und einzelne Leistungsklassen sehr dünn oder gar nicht besetzt seien. Aber im darauf folgenden Jahr sah die Bilanz schon besser aus. 14 Spieler hatten sich bei 60 Wettkämpfen angemeldet und nach der Saison 2014/15 befand sich der BBC im Vereinsvergleich auf Platz drei bei der Medaillenvergabe. In den unteren Leistungsklassen engagierten sich auch wieder ein paar Spieler mehr.

Als Beispiel für eifrige Turnierspieler seien hier Jost-Martin Schulz, Claus-Dieter Wollek und Dieter Voigt genannt. Jost-Martin Schulz war 2004 Mitglied des Clubs geworden und hatte drei Jahre später zum ersten Mal an einer Landesmeisterschaft teilgenommen (Freie Partie, Klasse 5). Im Jahr 2009 konnte er dann schon seinen ersten Sieg bei den Landesmeisterschaften erringen (Einband Kl. 5). Claus-Dieter Wollek begann gleich nach seinem Eintritt mit der Teilnahme an Landesmeisterschaften in der untersten Klasse, weil für ihn, der früher Handball gespielt hatte, der Wettkampf selbstverständlich zum Sport gehörte. Mit dieser Einstellung war er auch Vorbild für andere.



Abb. 53: Landesmeisterschaft Einband Klasse 4 im Jahr 2018 mit Jost-Martin Schulz (Silber) und Claus-Dieter Wollek (Bronze). (Foto: Archiv CVK)

Im Jahr 2015 trat Dieter Voigt in den BBC ein und gewann schon im gleichen Jahr eine Silbermedaille bei der Landesmeisterschaft Freie Partie (kleiner Tisch) in der Klasse 5 und 2016 sicherte er sich den zweiten Platz beim Einband (kleiner Tisch) in der Klasse 4.



Abb. 54: Landesmeisterschaft Einband Klasse 4 (kleiner Tisch) 2021. Jost-Martin Schulz und Dieter Voigt belegten die ersten beiden Plätze. (Foto: Archiv CVK)

Alle drei genannten Spieler engagierten sich auch sonst im Club. Claus-Dieter Wollek gestaltete 2012 die Website des BBC neu, die er bis heute betreut, und wurde 2021 für eine Amtsperiode 1. Sportwart. Dieter Voigt wurde 2017 zwei Jahre nach seinem Eintritt in den Club zum 2. Sportwart gewählt und organisierte u. a. 2018 Clubmeisterschaften mit Vorgaben (s. o. „Pyramidensystem“). Jost-Martin Schulz wurde 2013 zum 2. Vorsitzenden gewählt. Er kümmerte sich engagiert um die Pressearbeit des Clubs und konnte auf der JHV von 2018 melden, dass 23 Presseberichte im Jahr 2017 über den BBC oder über Veranstaltungen im BBC veröffentlicht worden seien. Darüber hinaus sorgte er für eine Neufassung der Satzung, kümmerte sich um den Brandschutz im Club, beteiligte sich an Renovierungsarbeiten im Club und viele kleine Dinge mehr.

Es sollte aber nicht vergessen werden, dass natürlich auch die ältere Riege der Leistungsträger des BBC immer noch erfolgreich war. In der Saison 2018/19 landete die Mannschaft des BBC mit Torsten Bartels, Thomas Richter und Jens Dreyer in der Dreiband-Liga auf dem 2. Platz.

In den Jahren 2016 bis 2018 flammte erneut eine Auseinandersetzung über die Frage auf, ob im

Club geraucht werden solle. Die Raucherfrage war etwas, das seit den 1920er Jahren schon den Billardclub beschäftigte. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass in früheren Zeiten auch noch am Billardtisch geraucht wurde. Das veranlasste den in den ersten Kapiteln schon mehrfach erwähnten Dr. Herbing in Nachbetrachtung der 1926 in Braunschweig durchgeführten Bundesmeisterschaft zu folgendem Kommentar:

Zum Schluss erlaube ich mir einige allgemeine Ausführungen. Zunächst das Rauchen der Spieler! Die neuesten Forschungen der Sportmedizin haben erwiesen, daß schon der Genuß weniger Zigaretten die Kraft der Muskeln und Nerven stark beeinträchtigt. Man sollte daher das Rauchen im Kampf am besten ganz unterlassen. Abgesehen davon wirkt das Rauchen in einem ernsten Kampf unsportlich. [...] Mir persönlich ist es unverständlich, wie jemand mit einer Zigarette oder gar Zigarre im Munde überhaupt spielen kann. Das muß notgedrungen das Visieren stören. Der entwickelte Rauch wird oft die gleiche Wirkung haben. (Billard-Zeitung 12/1926)

Im BBC kam in den 1980er und 1990er Jahren das Thema, ob in den Clubräumen geraucht werden solle, immer wieder einmal auf. Zwischenlösungen wie die Beschränkung des Rauchens auf einen Raum hielten meist nicht lange. 1992 verzeichnet das Protokoll der Jahreshauptversammlung: „Weitere Maßnahmen gegen die Rauchbelästigung werden (außer den leisen Rauchabsaugungen) nicht durchgeführt.“ Im Jahr 2002 wurde auf der Jahreshauptversammlung mit 19:2 Stimmen der Beschluss gefasst, dass Raum B freitags (Clubabend) rauchfreie Zone sein soll. Nachdem aber die gesundheitlichen Gefahren des Passivrauchens nicht mehr abgestritten werden konnten und in Niedersachsen 2007 das Rauchen nicht nur in öffentlichen Einrichtungen und Gaststätten, sondern auch in sportlich genutzten Gebäuden verboten worden waren, wurde die Raucherfrage erneut diskutiert. Clemens Böckmann beantragte auf Jahreshauptversammlung am 02.03.2007, das Rauchen einzuschränken. In der Abstimmung wurde ein absolutes Rauchverbot mit 7:7 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag, das Rauchen grundsätzlich nur in Raum B zu erlauben (10:2 Stimmen bei 4 Enthaltungen). Doch selbst als 2016 eine

Erweiterung dieser Regelung beschlossen wurde, nämlich dass mittwochs und freitags, die Tage mit dem höchsten Spieleraufkommen, rauchfreie Tage in den Clubräumen sein sollten, führte das zu keiner Beruhigung in der Sache. Die Unzufriedenheit von Nichtraucherern, die regelmäßig im Club spielten, wuchs. Es wurden sogar Austritte aus dem Verein erwogen. Schließlich zeigten die meisten rauchenden Vereinsmitglieder ein Einsehen und auf der Jahreshauptversammlung am 24.04.2018 wurde der Antrag, dass sämtliche Vereinsräume Nichtraucherzonen seien mit 13:1 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.



Abb. 55: Michael „Atze“ Wenzl im Jahr 2011 (Foto: Jens Dreyer)

Das Jahr 2018 brachte auch ein sehr trauriges Ereignis. Einer der erfolgreichsten Spieler des BBC, Michael Wenzl, von seinen Clubfreunden „Atze“ genannt, starb überraschend mit 61 Jahren unter tragischen Umständen am 31.10.2018. Er hatte 35 Jahre dem Club angehört.

Im Jahr 2019 endete die Ära Sonnenbrodt. Cord Sonnenbrodt hatte seit 2003 für 16 Jahre das Amt des 1. Vorsitzenden innegehabt. Der an



Abb. 56: Cord Sonnenbrodt. 2003 bis 2019 1. Vorsitzender des BBC (Foto: Mitgliedertafel) im BBC)

seiner Stelle gewählte neue Vorsitzende Jost-Martin Schulz dankte ihm für „seine besonnene und engagierte Arbeit“ und wies darauf hin, dass Cord Sonnenbrodt sehr viel dazu beigetragen habe, dass der BBC heute so gut dastehe und er zu recht, die Ehrenmitgliedschaft des Vereins besitze. Cord Sonnenbrodt hatte in seiner Amtszeit immer wieder dafür gesorgt, dass Korrekturen in der Nebenkostenabrechnung von der Stadt vorgenommen wurden und der Club stattliche Rückzahlungen bekam. Ebenso hatte er dafür gekämpft, dass Zuschüsse von der Stadt flossen, und hatte erreicht, dass der Sportstättenzuschuss einige Jahre lang verdoppelt wurde.

Der neue Vorsitzende Jost-Martin Schulz war nach kaum einem Jahr seiner Amtszeit vor große Herausforderungen gestellt. Am 30. Januar 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation wegen des sich schnell verbreitenden Coronavirus 2019-nCoV eine internationale Gesundheitsnotlage aus und erklärte im März 2020 die bisherige Epidemie zu einer weltweiten Pandemie. Bund und Länder in Deutschland beschlossen in dieser Zeit weitgehende Einschränkungen für das öffentliche Leben (Lockdown), die erst im April 2022 endgültig beendet wurden.

In der Saison 2020/21 lag der Spielbetrieb darnieder. Es gab keine Landesmeisterschaften und keine Ligaspiele. In den Räumen des BBC galten strenge Hygiene-Vorschriften (Desinfektion des Spielmaterials, Maskenpflicht, Beschränkung der Personenzahl in den Clubräumen). In der folgenden Saison wurde der Spielbetrieb zwar wieder aufgenommen, aber die Durchführung der Landesmeisterschaften und des Ligabetriebs gestaltete sich schwierig, wie der Sportwart Claus-Dieter Wollek auf der Jahreshauptversammlung 2022 berichtete. Das Dreibandturnier der Klasse 5, das im Rahmen der Landesmeisterschaften in den Räumen des BBC stattgefunden hatte, sei zu einem „Corona-Hotspot“ geworden.

Am 23. Februar 2022 begann Putins Eroberungskrieg gegen die Ukraine, der bisher noch andauert, da die Ukrainer sich unter großen Opfern tapfer verteidigen, aber die russischen Truppen nicht aus ihrem Land haben vertreiben können. Als im Zuge dieses Krieges russi-

sche Gaslieferungen nach Deutschland fehlten, kam es zu einer Energiekrise und die Preise für Gas und Strom stiegen erheblich. Das hatte auch Auswirkungen auf den BBC. Um die hohen Nebenkosten begleichen zu können, wurde der Beitragssatz um 7 Euro von 25 Euro auf 32 Euro angehoben. Diese Erhöhung war also ein vernünftiger Schritt zur Konsolidierung der Vereinsfinanzen. Schließlich steht auch die 100-Jahr-Feier des Clubs an, die einige Kosten verursachen wird.

2022 gab es auch einen Wechsel in der Küchenbetreuung, die Jens Dreyer dankbarerweise 18 Jahre lang wahrgenommen hatte. Diese Aufgabe übernahm nun Kort Borchering, der sich ihr mit großer Sorgfalt und viel Liebe zum Detail widmet. Einen weiteren Wechsel gab es 2023 im Amt des Sportwarts. Claus-Dieter Wollek kandidierte nicht mehr und Markus Meyer wurde zum neuen 1. Sportwart gewählt.

Auf der Jahreshauptversammlung 2023 konnte trotz aller geschilderten Krisen für den Club eine positive Bilanz im sportlichen Bereich gezogen werden. Die Mitgliederzahl war von 45 auf 48 ein wenig gestiegen. Der BBC war mit 90 Meldungen bei den Landesmeisterschaften der aktivste Verein in Niedersachsen. Im Protokoll wurden hervorgehoben „Jochen Wendland, der wieder Medaillen sammelt, sowie Klaus Freckmann, welcher nach langer Pause wieder „eingestiegen“ ist. Neben Jochen Wendland, der inzwischen Ehrenmitglied des BBC ist, sammelt auch Abraham „Appie“ Kranenburg, der seit 40 Jahren Mitglied des BBC ist, wieder Medaillen.



Abb. 57: „Appie“ Kranenburg (Mitte) gewinnt 2023 die LM im Cadre 35/2 in Klasse 3. Jochen Wendland (links) gewinnt die Silbermedaille (Foto: Archiv CVK)

Und wieder eingestiegen war auch Sven Lütge im Jahr 2021, der bereits in den Jahren 1988 bis 1994 einmal dem BBC angehörte, und sich mit ungeheurem Fleiß ins Training gestürzt hatte, um an frühere Leistungen anknüpfen zu können. Das war von Erfolg gekrönt. Bei den Landesmeisterschaften in der 3. Klasse der Freien Partie holte er in der Saison 2023/24 die Bronzemedaille hinter seinem Vereinskameraden Jochen Wendland (Silber), nachdem er in der Saison davor in der 4. Klasse schon Gold geholt hatte und aufgestiegen war.



Abb. 58: Sven Lütge (rechts) holt die Bronzemedaille bei der Landesmeisterschaft Freie Partie Klasse 3.
(Foto: Sven Lütge)

Die Mannschaft des BBC in der Dreiband-Liga konnte in der Saison 2022/23 erneut den 2. Platz belegen. In der Mannschaft waren neben Jens Dreyer und Torsten Bartels mit Peter Storm und Uwe Herzig seit einiger Zeit auch wieder „alte Recken“. Von Uwe Herzig und seinem Einsatz für den BBC war oben schon die Rede. Peter Storm war Mitglied im BBC von 1984 bis 1999 und nach langer Pause im Jahr 2014 wieder in den Club zurückgekommen. Er engagiert sich seitdem nicht nur sportlich, sondern auch in anderen Belangen für den Club; so ist er zurzeit auch im Festausschuss zur Vorbereitung für das 100-jährige Jubiläum tätig.



Abb. 59: Die Mannschaft des BBC in der Dreibandliga 2022/23. V.l.n.r.: Uwe Herzig, Jens Dreyer, Torsten Bartels und Peter Storm. (Foto: Jens Dreyer)

Zum „Spieler der Saison“ (erfolgreichster Spieler des BBC 2022/23) wurde Stephan Müller (I) gekürt, der – um nur einige Erfolge zu nennen – bei den Landesmeisterschaften in der 1. Klasse sowohl in der Freien Partie am kleinen und großen Tisch die Goldmedaille holte als auch im Cadre 47/2 den ersten Platz und im Cadre 35/2 den zweiten Platz belegte.³⁰ In der Saison 2021/22 stand Stephan Müller bei der Freien



Abb. 60: BBC 1 mit Peter Meyer, Jens Dreyer, Oliver Schneider und BBC 2 mit Claus-Dieter Wollek. Uwe Splettstößer, Dieter Voigt (v.l.n.r.)
(Foto: Aushang in den Clubräumen des BBC)

Partie (kleiner Tisch) und Cadre 35/2 mit klarem Vorsprung auf dem ersten Platz der Rangliste des Landesverbandes Niedersachsen.

Bei solchen Höchstleistungen sollte aber das nicht vergessen werden, was auch Stephan Müller immer wieder als das Wichtigste betont,

30 Freie Partie kleiner Tisch: GD 26,08; BED 50; HS 168. Freie Partie groß: GD 8,49; BED 11,11; HS 101. Cadre 47/2: GD 5,37; BED 7,50; HS 45. Cadre 35/2: GD 18,97; BED 25,0; HS 89

die Freude am Billardspiel an sich. Und diese Freude haben wohl alle Spieler des BBC, auch wenn sie keine besonderen Erfolge bei Turnieren aufweisen können. Wie sehr das Billardspiel fesseln kann, zeigt sich auch darin, dass 20 von 48 Mitgliedern schon seit über 25 Jahren dabei sind, davon fünf sogar über 40 Jahre.



Abb. 61: Stephan Müller beim Training zu Hause (Foto: Stephan Müller)

Leider bereitet die Altersstruktur der Mitglieder Sorgen. Der jüngste Spieler ist 28 Jahre alt, während acht Spieler, die (mehr oder weniger) regelmäßig im Club oder bei Turnieren spielen über 70 Jahre alt sind. Zu hoffen wäre es also in Zukunft, dass wieder junge Spielerinnen und Spieler den Weg zu diesem wunderbaren Sport des Karambolage-Billard finden.

Unbeschadet dessen ist aber auch bei den ältesten Spielern die Freude über persönliche Bestleistungen groß, wenn z. B. Volker Mewes im Alter von 85 Jahren in einer Dreibandpartie mit der Vorgabe von sechs Punkten gegen seinen Clubkameraden Kort Borchering diese sechs Punkte in nur vier Aufnahmen erzielt – also mit einem Durchschnitt von 1,5 Punkten pro Aufnahme im Dreibandspiel!

Karambolage-Billard ist eine faszinierende, aber auch anspruchsvolle Präzisions-Sportart. Sie erfordert vorausschauende Planung und eine sichere Hand und genaue Ausführung. Die



Abb. 62: Philipp Sonar 2022 bei der Landesmeisterschaft Dreiband Klasse IV (gr. Tisch) (Foto Jens Dreyer)



Abb. 63: Volker Mewes spielt unter dem kritischen Blick seines Vereinskameraden Kort Borchering. (Foto: Georg Wittwer)

verschiedenen Varianten bringen unterschiedliche Herausforderungen mit sich und erfordern daher auch unterschiedliche Strategien. Deshalb ist dieser Sport so abwechslungsreich und aufregend.

Es bleibt zu wünschen, dass sich dieser Billardsport neben den Konkurrenten des Poolbillards und Snooker behaupten kann und dass der Braunschweiger Billard-Club von 1924 über die 100 Jahre hinaus, die er schon existiert, weiterhin eine Heimat für interessierte Billardspieler bleibt.

Geschichte eines Karambolage-Billard-Clubs von Georg Wittwer

Ursprünglich hatte ich nur vor, etwas über die ersten Jahre des Braunschweiger Billardclubs von 1924 e. V. herauszufinden, weil ab und an innerhalb des Clubs behauptet wurde, es gebe nicht einmal ein genaues Gründungsdatum. Aber auch wenn Urkunden oder amtliche Einträge, die die Entstehung des Clubs belegen, nicht mehr aufzufinden sind, so kann man sich doch auf die Kenntnis, die in den 1950er Jahren noch herrschte, verlassen. In zwei Grußworten, die in der Billardzeitung im Mai 1954 zum 30. Geburtstag des BBC veröffentlicht wurden, wird einhellig der 24. April 1924 als Gründungsdatum des BBC genannt.



Bei den anfänglichen Recherchen sollte es allerdings nicht bleiben, sie weiteten sich immer mehr aus und ich bot an, dem Club die Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Als in der Jahreshauptversammlung 2022 die ersten Überlegungen zur Feier des 100-jährigen Jubiläums des BBC angestellt wurden, fand sich im Protokoll plötzlich folgende Feststellung: „Georg Wittwer bietet an, eine Festschrift zu verfassen.“ Ich war zu dieser Aufgabe gekommen, wie die Jungfrau zum Kinde, denn nun fing die Arbeit erst richtig an. Die Quellenlage im Stadtarchiv war nicht besonders gut. Eine Rede des früheren Vorsitzenden des BBC Jürgen Amtsberg zum 75-jährigen Jubiläum des Clubs ermöglichte mir eine erste Annäherung an die zu erstellende Chronik, aber ich wollte vieles genauer wissen. Zunächst konnte ich die Protokolle der Jahreshauptversammlungen und Vorstandssitzungen des BBC einsehen, soweit sie noch vorhanden waren. Das allein wäre aber ein trockener Stoff geworden. Ich brauchte auch etwas Anschaulicheres zur Club-Geschichte und dazu war ich auf Hilfe anderer angewiesen und ich bekam sie auch.

An dieser Stelle sei daher allen gedankt, die mir Material, Fotos oder mündliche Informationen haben zukommen lassen. Mein Dank gilt insbesondere Dieter Haase vom Carambolage-Verein Kassel (CVK), der mit unendlicher Geduld die alten Jahrgänge der Billardzeitung durchgearbeitet hat auf der Suche nach Aussagen über den BBC, sodass ich Material hatte, um die ersten 50 Jahre des BBC darzustellen. Gleichermaßen zu Dank verpflichtet bin ich Jacob Spoelder, der in den 1980er Jahren den Vorsitz im Club hatte, und mir aus seiner umfangreichen Sammlung aus dieser Zeit einige Fotos zur Verfügung gestellt hat. Gedankt sei Stephan Kwasniewski, der mir mit Fotos und anderem Material, Einblick in seine Karriere als Billardspieler gegeben hat. Für die vergangenen zehn Jahre haben mir Jens Dreyer vom BBC und Michael („Mike“) Franke, der die Website des CVK betreut und ein einzigartiges Archiv aufgebaut hat, für die Chronik mehrere schöne Fotos überlassen, die die sportlichen Leistungen einiger Spieler des BBC zeigen. Beiden ein herzliches Dankeschön! Nicht vergessen werden sollen diejenigen, die mit einzelnen Fotos oder Informationen der Erstellung der Chronik gedient haben. Mein Dank geht daher an Familie Freckmann, an Torsten Bartels, Stephan Müller (I) und Sven Lütge.

Besonders erfreut war ich aber über Beiträge von ehemaligen Mitgliedern. Claudia Hohmann (vormals Uhlenhut) und Adelheid Freckmann konnten mir Informationen geben über die Aktivitäten der weiblichen Mitglieder im BBC in den 1980er und 1990er Jahren. Auch dem dreifachen deutschen Meister im Billard Artistique Jan Osterloh, der einige Jahre Mitglied in unserem Club war und der mir per E-Mail ein wenig zu dieser Zeit erzählen konnte, sei gedankt. Und nicht zuletzt möchte ich mich bei Jost-Martin Schulz, dem 1. Vorsitzenden des BBC, bedanken, weil er sich um den Druck dieser Schrift gekümmert hat und auch einen Teil der Anhänge der Festschrift erstellt hat.

Braunschweig im Februar 2024

Georg Wittwer

Literaturverzeichnis

Amtsberg, Jürgen: BBC > 75. Geburtstagsfeier am 26/6/1999 im Stadtparkrestaurant. Maschinenschriftliches Dokument. (Kopie)

Baudenkmale in Niedersachsen. Band 1.2. Stadt Braunschweig Teil 2 bearb. v. Wolfgang Kimpflinger. Hameln : Niemeyer 1966.

Bein, Reinhard: Das berühmte „Konzertkaffee“ am Bohlweg. Braunschweiger Zeitung 01. Juni 2023.

Billard-Zeitung. Offizielles Organ des Deutschen Amateur Billard Bundes (DABB bis 1934), des Deutscher Amateur Billard Verband (DABV bis 1943), des Verbandes Deutscher Billard-Amateure (VDBA 1947 – 1955), Deutscher Billard Bund (DBB 1955 –1992), Deutsche Billard-Union (seit 1992).

BZ = Braunschweiger Zeitung

Camerer, Luitgard: Großer Club. In: Braunschweiger Stadtlexikon, Braunschweig 1992, S. 92.

Elster, Otto: Eine Wanderung durch das Herzogliche Residenzschloss Braunschweig. Braunschweiger Tageblatt v. 20.11.1885 (Stadtarchiv Braunschweig Sign. Z 19. Eine Kopie des Artikels wurde freundlicherweise vom Braunschweiger „Schloss-Experten“ B. Wedemeyer zur Verfügung gestellt.)

Haase, Dieter: 100 Jahre Billardsport in Deutschland. Köln : DBU 2011

Jarck, Horst-Rüdiger / Schild, Gerhard (Hrsg.): Die Braunschweigische Landesgeschichte. Jahrtausendrückblick einer Region. Hrsg. von. Braunschweig : Appelhans Verlag 2000

JHV = Protokolle der Jahreshauptversammlungen des Braunschweiger Billard-Clubs von 1924 e. V.

Kicker. Sportzeitschrift. Kopie einer Seite aus einem Kicker-Heft des Jahres 1986

Terror in Braunschweig. Bericht herausgegeben von der Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen. Zürich : Verlag Sozialistische Arbeiter-Internationale, 1933 (Fundstelle: <https://library.fes.de/pdf-files/bibliothek/bestand/a-66539.pdf>; 1.9.2023)

VP = Protokoll der Vorstandssitzungen des BBC

I. Vorsitzende des Braunschweiger Billard-Club von 1924 e. V.

<u>Jahr</u>	<u>1. Vorsitzender</u>	<u>2. Vorsitzender</u>
1924	Erich Gropp	Otto Thämert
1928	Otto Schaaf	Prof. Jakob Hofmann
1929	Otto Schaaf	
?	Euschner	
?	Forschner	
1934 (oder früher?)	Hermann Drewes	
1952	Hermann Drewes	Ludwig Schweißhelm
1954	Hermann Drewes	
?	Bob ?	
1957 - 1967	Willi Heuschen	
1967 - 1968	Martin Döring	Jürgen Voges
1968 - 1971	Martin Döring	Jürgen Amtsberg
1971 - 1975	Jürgen Amtsberg	Cord Sonnenbrodt, dann Claus Vogelgesang
1975 - 1977	Jürgen Amtsberg	Bernd Näther
1977 - 1979	Jürgen Amtsberg	Dieter Wagner
1979 - 1980	Jürgen Amtsberg	Henning Schöppe
1980 - 1985	Jakob Spoelder	Klaus Freckmann
1985 - 1986	Jakob Spoelder	Jochen Wendland
1986 - 1989	Jürgen Amtsberg	Uwe Herzig
1989 - 1990	Günter Feuser	Stephan Kwasniewski
1990 - 1993	Günter Feuser	Gunnar Erichsen
1993 - 1994	Jürgen Amtsberg	Norbert Stemmer
1995 - 1996	Norbert Stemmer	Norbert Löloff
1996 - 1997	Norbert Stemmer	Stephan Kwasniewski
1997 - 1998	Norbert Stemmer	Peter-Michael Sorge
1999 - 2001	Jochen Wendland	Dieter Hübner
2001 - 2003	Stefan Kwasniewski	Michael Wenzl
2003 - 2013	Cord Sonnenbrodt	Martin Günzel
2013 - 2019	Cord Sonnenbrodt	Jost-Martin Schulz
2019 -	Jost-Martin Schulz	Oliver Schneider

II. Grundregeln des Karambolage-Billards

Im Gegensatz zu den Pool- oder Snookertischen wird beim Karambolage-Billard (auch Karambol), auf Billardtischen ohne Taschen (Löcher) gespielt. Auf dem Tisch liegen drei Bälle, ein roter, ein weißer und ein gelber.

Das Prinzip besteht darin, dass jeder Spieler die gesamte Partie immer mit demselben Ball (dem weißen oder dem gelben) spielt. Der eigene Ball wird mit dem Queue gestoßen und soll die beiden anderen Bälle treffen (karambolieren). Wenn

dies gelungen ist, so wird ein Punkt gezählt und der Spieler setzt sein Spiel fort und zwar solange, bis er einen oder beide Zielbälle verfehlt oder einen anderen Fehler (Ballberührung mit Kleidung, Ball springt vom Tisch etc.), also ein „Foul“ begeht. Dann ist die „Aufnahme“ beendet und der Gegner ist dran. Das Spiel dauert entweder eine bestimmte Anzahl an Aufnahmen lang oder bis ein Spieler eine vorher festgelegte Punktezahl erreicht hat.

III. Wichtige Begriffe für die Wertung bei Turnieren im Karambolage-Billard

Generaldurchschnitt oder Gesamtdurchschnitt (GD)

Der Generaldurchschnitt errechnet sich, indem die Anzahl aller Punkte, die durch Karambolagen in einem Turnier über alle Partien hinweg erzielt wurden, durch die dafür benötigten Aufnahmen dividiert wird. Beispiel: 429 Punkte in 60 Aufnahmen ergeben einen GD von 7,15.

Bester Einzeldurchschnitt (BED)

Der beste in einem einzelnen Spiel erzielte Durchschnitt. Es werden nur die in diesem Spiel erziel-

ten Karambolage-Punkte durch die Aufnahmen dieses Spiels berechnet.

Höchstserie (HS)

Erzielt ein Spieler durch gültige Karambolagen mehrere Punkte hintereinander, spricht man von einer Serie. Die Höchstserie ist die in einer einzelnen Partie eines Turniers erzielte Serie mit der höchsten Anzahl von Punkten.

IV. Disziplinen beim Karambolage-Billard

Beim Karambolage Billard gibt es verschiedene Disziplinen. Die Regeln werden nachfolgend für jede Disziplin in Kurzform beschrieben. Die genauen Regelwerke finden sich auf der Internetseite der DBU (Deutsche Billard Union).

Freie Partie

In der Freien Partie erfolgt das Karambolieren mit einer Ausnahme keinerlei Einschränkungen. Man erhält einen Punkt, wenn der eigene Ball die beiden anderen Bälle nach dem Stoß jeweils mindestens einmal berührt, egal welchen Weg der eigene Ball genommen hat. Die Ausnahme bildet der „Eckenabstrich“. Dieses ist ein dreieckiges Feld in der Billardecke. Wenn die beiden Zielbälle in einem Eckfeld liegen, darf hier nur ein Punkt gemacht werden. Beim nächsten Stoß muss mindestens einer der bei den Zielbälle das Feld verlassen (darf aber beim selben Stoß direkt wieder in das Feld zurückkehren). Damit soll verhindert

werden, dass man sich in einer Ecke festspielt und der Gegner sehr lange warten muss, bis er dann endlich wieder dran ist.

Trotz der einfachen Regeln ist die Disziplin dennoch nicht ganz einfach. Denn meistens liegen die beiden Zielbälle eben nicht nahe beieinander. Um viele aufeinander folgende Punkten zu machen, ist es erforderlich, alle drei Bälle kontrollieren zu können. Man sollte wissen oder zumindest ahnen, wo sie nach dem Stoß liegen werden bzw. gezielt an eine bestimmte Stelle zu spielen, um eine gute Ausgangsposition für den nächsten Stoß zu haben. Gute Spieler spielen sehr langen Serien bis zu mehreren hundert Punkten in einer Aufnahme (Amerikanische Serie), was dem Spiel dann irgendwann den Reiz nimmt. Das sieht einfach aus, ist es aber ganz und gar nicht. Es bedarf einer sehr präzisen Stoßtechnik, die über Jahre trainiert werden muss.

Cadre

Bei den Cadre-Disziplinen wird das Spielfeld mit Kreidestrichen in 6 oder 9 Felder unterteilt. In diesen Feldern dürfen dann nur ein oder zwei Punkte gemacht werden, bis mindestens einer der beiden Zielbälle das Feld verlassen muss. Analog der Regeln beim Eckenabstrich dürfen auch hier wie in der Freien Partie die Bälle im selben Stoß wieder in das Feld zurückkehren. Es gibt fünf Cadre-Varianten: 47/2, 71/2, 47/1 auf dem großen Tisch sowie 35/2 und 52/2 auf dem kleinen Tisch. Die Zahl vor dem Schrägstrich gibt den Abstand der Kreidelinien von den Banden in Zentimetern an. Die Zahl hinter dem Schrägstrich die Anzahl der erlaubten Punkte innerhalb eines Feldes, bevor einer der beiden Zielbälle das Feld verlassen muss. Da nur ein oder zwei aufeinander folgende Punkte innerhalb eines Feldes machen zu dürfen, macht das Spiel wesentlich schwieriger als die Freie Partie. Ein Serienspiel ist hier auch möglich, wenn die Zielbälle in unmittelbarer Nähe, aber in verschiedenen Feldern gehalten werden können (Strichserie).

Einband

Bei dieser Disziplin werden nur Punkte erzielt, wenn der eigene Ball die beiden anderen Bälle je einmal berührt hat. Dabei gilt die Einschränkung, dass vor der Carambolage mit dem zweiten Zielball mindestens eine Bande berührt wurde. Die Bandenberührung kann dabei vor oder nach der Berührung des ersten Zielballs erfolgen. Dies führt dazu, dass im Vergleich zur freien Partie sehr viel weniger Punkte erzielt werden. Gut für den Gegner, der schneller an den Tisch kommen kann, um zu spielen. Beim Einband gilt kein Eckenabstrich in den Tischecken.

Dreiband

Dreiband wird häufig als die Königsdisziplin bezeichnet. Hier werden nur Punkte erzielt, wenn der eigene Ball die beiden anderen Bälle je einmal berührt hat mit der Einschränkung, dass der eigene Ball vor der Carambolage mit dem zweiten Zielball mindestens drei Bandenberührungen gehabt haben muss. Diese Anforderung hat es in sich. Wer bei dieser Disziplin durchschnittlich einen Treffer je Aufnahme erzielt, darf sich schon zur Klasse der Spitzenspieler zählen. Selbst bei den Deutschen Meisterschaften im Dreiband schaffen dies immer nur Wenige.

Mehrkampf

In einem Mehrkampf werden die Disziplinen Freie Partie, Einband und Dreiband kombiniert. Hier treten Mannschaften von drei Spielern gegeneinander an. Eine Mannschaft besteht aus jeweils drei Spielern. Jeder Spieler spielt jede Disziplin einmal und jedes Mal gegen einen anderen Gegner. Es werden also 9 Partien ausgetragen und gewonnen hat die Mannschaft mit den meisten Gewinnpunkten. Für einen Sieg gibt es zwei Gewinnpunkte, für ein Unentschieden einen Punkt und null Punkte für ein verlorenes Spiel.

Billard Artistique (Kunststoß)

Die Disziplin Billard Artistique (oder Kunststoß) funktioniert anders als die vorangegangenen Disziplinen. Es gelten die Grundregeln der Freien Partie, aber dabei sind vorher festgelegte Figuren unterschiedlicher Schwierigkeit zu spielen. Für jede Figur hat der Spieler drei Versuche. Je nach Schwierigkeit kann man unterschiedlich viele Punkte erzielen. Die Figuren sind für ungeübte Spieler praktisch nicht lösbar. Die Bälle beschreiben für den Laien häufig unlogisch erscheinende Wege, die Physik scheint teilweise außer Kraft gesetzt zu sein. Das macht diese Disziplin sehr spektakulär und damit für Zuschauer sehr interessant.

Fünf-Kegel-Billard

Beim Kegelbillard werden in der Mitte des Tisches rautenförmig 5 Holz- oder Plastikkegel aufgestellt. Die Kegel ähneln den Spielfiguren von Gesellschaftsspielen, wie zum Beispiel Mensch ärgere dich nicht. Auch hier wird mit 3 Bällen (weiß, gelb, rot) gespielt.

In dieser Disziplin gibt es mehrere Möglichkeiten Punkte zu erzielen.

1. Für das Umwerfen von Kegeln mit dem Ball des Gegners
2. Für das Umwerfen von Kegeln mit dem roten Ball
3. Für das Karambolieren der beiden anderen Bälle (4 Punkte)
4. Für das Karambolieren des roten Balles mit dem Ball des Gegners (3 Punkte)

Das Umwerfen eines Kegels zählt zwei Punkte, das Umwerfen des roten Kegels zählt vier Punkte. Fällt nur der rote Kegel, so zählt das acht Punkte.

Erschwert wird das Spiel dadurch, dass das Umwerfen der Kegel mit dem eigenen Ball verboten ist und dazu führt, dass die erzielten Punkte dann dem Gegner zugeschrieben werden. Nach jedem Stoß wechselt die Aufnahme. Das heißt, dass es hier kein Serienspiel gibt und man immer nur einen Stoß hat, um Punkte zu erzielen. Das hat sehr starken Einfluss auf die Spielstrategie, da man unabhängig davon, ob man Punkte erzielt oder nicht, darauf Acht geben muss, dem Gegner eine möglichst ungünstige Spielposition zu hinterlassen. Da man mit dem eigenen Ball keine Kegel umwerfen darf und der erste anzuspielende Ball immer der gegnerische Ball sein muss, versucht man immer die Bälle nach seinem Stoß so zu platzieren, dass die Kegel sich zwischen dem eigenen und dem Ball des Gegners befinden.

Biathlon

Biathlon nennt man die Verbindung aus den Einzeldisziplinen 5-Kegelbillard und Dreiband. Für beide gelten getrennte Distanzen. Um bei-

de Spiele vergleichen zu können, wird beim Dreiband nicht nur ein Punkt, sondern sogar sechs Punkte für eine Carambolage gezählt.

Billard-Kegeln

In der Mitte des Tisches werden 5 große Kegel (Material: Holz, Höhe: 105 mm), aufgestellt. Das Spiel wird mit drei Bällen gespielt (rot, weiß und gelb). Im Gegensatz zu allen anderen Billarddisziplinen ist beim Billard-Kegeln der rote Ball der Spielball – die anderen beiden Bälle werden als Objektbälle bezeichnet. Ein regelkonformer Stoß ist ausgeführt, wenn ein Objektball getroffen wird und dieser anschließend eine Bande berührt, oder der Spielball mit Vorbande auf einen Objektball gespielt wird. Bei der „Partie in die Vollen“ hat jeder Spieler 50 oder 100 Stöße hintereinander und muss möglichst viele Punkte erreichen. Beim „Zweikampf“ darf ein Spieler solange weiterspielen, wie er Pluspunkte erzielt. Punkte erreicht man durch das Umstoßen von Kegeln sowie Karambolagen und/oder Passagen.³¹

³¹ Als Quellen für die vorhergehende Darstellung unter IV. wurden benutzt: www.billard-union.net; wikipedia.org/wiki/Liste_der_Karambolage-Begriffe; www.bsg-hannover.de; Efler, Andreas: Faszination Dreiband-Billard. Speyer: Litho-Verlag, 2005; wikipedia.org/wiki/Kegelbillard

Sprüche

„Ich kann es!“ – „Ecke“ kann jeder! – „Zu dünn!“ – „Zu dick!“ – „Zu tief!“ – „Zu hoch!“ – „Zuviel ZU“!

„Ich kann an der Kugel erkennen, ob es morgen regnet“ (R. Ceulemans, mehrfacher Billard-Weltmeister aus Belgien)

„Wenn es einfach wäre, hieße es Fußball“!

Impressum

Herausgeber, v,i,S,d,P:
Braunschweiger Billard-Club von 1924 e.V.
1. Vorsitzender Jost-Martin Schulz
Jasperallee 42
38102 Braunschweig

Verantwortlich für die Werbung:
hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig